Felix Mendelssohn Bartholdy, Petr Eben
Franz Schmidt, Peter Planyavsky

HAYDN und die Königin

Festschrift

Dokumentation

Almanach

ORGELockenhaus

ORGELFESTIVAL 2. – 5. JULI 2009

ORGELockenhaus dankt:

HAYDN BURGENLAND 2009

Fürst Esterházy'sche Privatstiftung Lockenhaus

kultur BURGENLAND

MARKTGEMEINDE LOCKENHAUS

sonnentherme LUTZMANNSBURG FRANKENAU

Raiffeisen

DIÖZESE EISENSTADT

I. D. Elisabeth Gräfin von Enzenberg
geb. Prinzessin von Esterházy de Galántha
1931 – 2009

Photo: Arno Hartmann

Der Traum, dass...

Unsere Familie lebte immer im religiösen Glauben und hatte stets Sinn für Kunst und Kultur. Ich wollte mit dieser Orgel ein Zeichen dafür setzen, dass es immer notwendig ist, in einen geistigen Wert (ein Musikinstrument) zu investieren, da uns unsere Religion und Kultur mit den geistigen Wurzeln verbinden, von denen wir leben.

Mein Vater, Prinz László Esterházy, ist in Lockenhaus geboren. Fünfjährig verlor er seine Mutter. Mit fünfzehn seinen Vater. Ein Jahr nach Kriegsende hat er seinen heißgeliebten väterlichen Erbteil Majsa verlassen müssen. Dann starb mein Bruder Niki, sein einziger Sohn.

1994 kam er wieder nach Lockenhaus, wo er im Jahr 2000 in Frieden entschlafen ist. Ich danke dem Herrgott, aber auch den Lockenhausern aus ganzem Herzen, dass mein Vater hier seinen Lebensabend verbringen durfte!

Als Zeichen dieser Dankbarkeit wollte ich für diese wunderschöne Kirche den Bau einer Kirchenorgel ermöglichen und den Traum einer neuen Orgel verwirklichen.

Der Traum, dass unsere Kirche – der Lobpreis Gottes durch Musik und Kunst – auch die Herzen künftiger Generationen zu Gott bewegen wird!

Gräfin Elisabeth von Enzenberg 2003,
über ihre Beweggründe, eine neue
Orgel für Lockenhaus zu stiften

Inhalt

Mitwirkende	7
Organ for Kids	9
Eröffnung	11
Orgelwein	15
Paulus. Monodram	17
Paulus. Oratorium	19
Festgottesdienst	21
Organ for Kids	23
Tanz und Literatur	25
Literatur und Tanz	27
Musica Sacra Lockenhaus	29
ORGELockenhaus	35
Biographien	43
Impressum	60

Photos: Maria Csitkovits

„…aber, Durchlaucht, Lockenhaus IST ja das Zentrum der Welt!“
„Schon, nur – wie wollen Sie das der Welt begreiflich machen?!“
Wolfgang Horvath, Elisabeth Enzenberg

Danke

Dieses Jahr feiern wir bereits das siebente Orgelfest. Aber heuer ist alles anders. Gräfin Elisabeth von Enzenberg, die Stifterin unserer Lockenhauser Rieger-Orgel, hat uns am 2. April 2009 verlassen. Ihr für uns unerwarteter Heimgang lässt Musica Sacra Lockenhaus als Waisen zurück. Unsere „Tante Kincsi“ fehlt uns schmerzlich. Ihrer Initiative ist auch das Orgelfestival „ORGELockenhaus“ zu verdanken.

Sie hat mir persönlich immer wieder unermüdlich ihre Wertschätzung unserer kirchenmusikalischen Arbeit, auch meiner künstlerischen Tätigkeit, zum Ausdruck gebracht. Dadurch hat sie mir ungeheuer viel Ermutigung geschenkt, – vor allem aber durch das erwiesene Vertrauen.

Ich möchte mich dieses Vertrauens würdig erweisen und werde unsere Orgel künftig – in Gottesdienst, Konzert und Festival – immer im Gedenken an unsere liebe Gräfin Kincsi erklingen lassen.

Jedesmal, wenn die Musik die Herzen bewegt, wird die gute Saat, die sie gesät hat, aufgehen und hundertfach Frucht bringen!

Vergelt's Gott, Frau Gräfin.

Wolfgang Horvath

Gräfin Elisabeth
von Enzenberg, Stifterin

Die „Königin der Instrumente“

Hauptwerk I. Man. C-a3

1. Bourdon 16‘
2. Principal 8‘
3. Holzgedackt 8‘ (Holz)
4. Salicional 8‘
5. Octave 4‘
6. Rohrflöte 4‘
7. Quinte 2 2/3‘
8. Superoctave 2‘
9. Mixtur IV 1 1/3‘
10. Scharff IV 1‘
11. Trompete 8‘

Pedal C-f1

28. Principal 16‘ C - F Holz
29. Subbaß 16‘ Holz
30. Quintbaß 10 2/3‘ Holz
31. Principal 8‘
32. Gemshorn 8‘
33. Choralbaß 4‘
34. Bombarde 16‘
35. Posaune 8‘

Schwellwerk II. Man. C-a3

12. Flúte harm. 8‘
13. Gedackt 8‘
14. Gamba 8‘
15. Voix céleste 8‘
16. Prestant 4‘
17. Blockflöte 4‘
18. Nasat 2 2/3‘
19. Flöte 2‘
20. Tierce 1 3/5‘
21. Larigot 1 1/3‘
22. Sifflöte 1‘
23. Plein Jeu V 2‘
24. Basson 16‘
25. Trompette h. 8‘
26. Hautbois 8‘
27. Clairon 4‘

Tremulant

Koppeln: II/I, I/P, II/P

768 Kombinationen

Fa. Rieger Orgelbau, Schwarzach
Gerhard Pohl, Intonation
Mechanische Schleifladenorgel mit elektrischer Registratur
35 Register, ca. 2400 Pfeifen,
kleinste Pfeife (a6) ca. 4 mm, größte Pfeife, (Kontra C) ca. 4 m
Bauzeit: 1 Jahr, Orgelweihe: 28. Juni 2003 durch Bischof Dr. Paul Iby

Mitwirkende

Künstlerinnen & Künstler

Rezitation
Martin Schwab
Wolfgang Horvath

Orgel
Wolfgang Capek
Elmo Cosentini
Wolfgang Horvath
Christian Iwan
Klaus Kuchling

Gesang
Herbert Fruhmann
Ingrid Haselberger
Cornelia Horak
Alexander Kaimbacher
Adelheid Kappel
Margareta Klobucar
Bernd Lambauer
Margot Oitzinger
Vaida Raginskyte
Markus Volpert
Martin Wurm

Violoncello
Florian Berner

Saxophon
Edgar Unterkirchner

Piano
Roman Wohofsky
Wolfgang Horvath

Fagott
Julia Pekovics

Tanz
Marina Koraiman

Kinderprogramm
Nicole Marte

Chöre
Domchor Graz
Musica Sacra Lockenhaus

Dirigenten
Josef M. Doeller
Wolfgang Horvath
Peter Planyavsky

Komponist
Peter Planyavsky

Künstlerische Leitung
Wolfgang Horvath

„Ich halte das nicht mehr lange aus!“
„Aber nicht doch – solche Menschen machen das Leben interessant!“
Wolfgang Horvath, Elisabeth Enzenberg

Photo: Nancy Horowitz

Donnerstag, 2. Juli 2009

ORGAN FOR KIDS 9.00 Uhr | KIRCHE

„Die Zauberflötenuhr"

Nicole Marte Konzept und Durchführung
Franz Joseph Haydn Orgel

Ein feierlicher Einzug der Kinder, begleitet von pompöser Orgelmusik von Joseph Haydn steht am Beginn von „Organ for Kids“ in der Pfarrkirche von Lockenhaus. Orgelmusik und berühmte Werke Haydns erklingen in weiterer Folge zu einem bunten und informativen Kinderprogramm.

Geschichten aus Haydns Leben wechseln sich mit aktiver Mitwirkung der Kinder bei Tanz, Gesang und Schauspiel ab. Im Mittelpunkt steht die Orgel mit all ihrer Klangvielfalt und dabei die besonders reizvolle Flötenuhr- Musik.

Und … ist das nicht Haydn selbst, der gerade die ersten Motive für seine Kleine Orgelsolomesse auf den Manualen zusammensucht und dabei zwischendurch von der Orgelempore herabblickt??

„Meine Sprache verstehet man durch die ganze Welt“
Joseph Haydn

Freitag, 3. Juli 2009

ERÖFFNUNG 19.30 Uhr | KIRCHE

„Orchesterkonzert: Ankunftssymphonie“

Wolfgang Capek Orgel
Florian Berner Violoncello
Musica Sacra Lockenhaus Chor und Orchester
Peter Planyavsky Dirigent

Adelheid Kappel Sopran
Herbert Fruhmann Tenor
Martin Wurm Bass

PROGRAMM

Joseph Meßner
1893 – 1969

Große Festfanfare in C
für 6 Bläser, Pauken und Orgel

Franz Joseph Haydn
1732 – 1809

Concerto Nr. 1 in C-Dur, HobV XVIII:1
für Orgel Solo und Orchester

Aus der Flötenuhr von 1792:
Nr. 7 Allegretto in G-Dur | Nr. 4 Andante in C-Dur

Aus der Flötenuhr von 1793:
Nr. 30 Presto in G-Dur | Nr. 21 Vivace in C-Dur
Nr. 24 Fuga in C-Dur

Concerto Nr. 1 in C-Dur HobV VIIb:1
für Violoncello Solo und Orchester

Pause

Franz Schmidt
1874 – 1939

Toccata in C-Dur (1924)
für Orgel

Joseph P. Haydn
1732 – 1809

Ankunftssymphonie Hob. LILI / 85
I - Rondo in adventu
II - Tempo di menuetto ordinario
III - Variazioni con variazioni
IV - Senza senza

Franz Joseph Haydn
1732 – 1809

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“
Terzett und Chor Nr. 14 aus dem Oratorium
„Die Schöpfung“ HobV. XXI:2 (1798)
Allegro. Più Allegro

In der Pause sind alle zur Degustation des ORGELweines 2009 eingeladen.

Flötenuhren sind Miniaturorgeln, die durch ein Uhrwerk, das einen Blasbalg und eine Stiftwalze in Bewegung setzt, zum Klingen gebracht werden. Mozart, Beethoven, Carl Ph.E.Bach komponierten schon dafür.
Auch Joseph Haydn – lange Zeit in Diensten des Fürsten Esterházy – schrieb, angeregt durch die Instrumente seines Schülers und Orgelbauers P. Primitivus Niemecz, dafür gleich mehrere Sammlungen an Stücken, die in ihrer feinen und unbekümmerten Art etwas vom galanten und verspielten Charakter des 18. Jahrhunderts erkennen lassen.

Haydns C-Dur Orgelkonzert entstand im Jahre 1756, also noch in einer Zeit, wo er sich als Klavierlehrer und -begleiter, Tanzmusiker, Kammerdiener seinen Lebensunterhalt verdienen musste. Nach eigenen Angaben kom-ponierte er das Werk zur feierlichen Ablegung der Ordensgelübde seiner Jugendliebe und späteren Schwägerin Therese Keller, die damit in den Orden der Clarissinnen eintrat.

Es ist auch das einzige im Autograph überlieferte Orgelkonzert Haydns, wohingegen die weiteren wahlweise auch für Cembalo bzw. Klavier gedacht sind. Das dreisätzige Konzert weist der Orgel, begleitet von Streichern und Bläsern, einen frischen, verspielt-virtuosen Anteil zu. Im langsamen Satz gibt's eine Kadenzmöglichkeit für den Solisten.

Franz Schmidt, gebürtiger Pressburger, bereits in jungen Jahren philharmonischer Cellist an der Wiener Hofoper, später Lehrer und Rektor der Wiener Musikakademie, war einer der wesentlichen österreichischen Orgelkomponisten der Spätromantik bzw. frühen Moderne. Daneben umfasst sein Schaffen Opern, ein Oratorium („Das Buch mit 7 Siegeln"), Symphonien, Kammermusik. – Zur C-Dur Toccata, einem seiner bekanntesten Werke, schreibt er 1924 dem Organisten Franz Schütz in einem Brief aus seinem Hartberger Sommerdomizil: „...ich habe soeben die Reinschrift begonnen.

Fünf schwere Tage habe ich darauf verwendet. Ohne deinem Urteil vorgreifen zu wollen, glaube ich behaupten zu dürfen, dass Dir das Stück gefallen wird. Es ist kurz, etwa 7-8 Min. Spieldauer, und überaus brillant. Doch habe ich Bedenken, bezüglich der Aufführbarkeit. Nicht etwa, dass ich wüsste, dass Du selbst die formidabelsten Schwierigkeiten bewältigen kannst; aber ich fürchte zumindest für Deine Nerven.

Das Stück erfordert nämlich eine unerhörte Akkordtechnik in den Manualen (das Pedal kommt diesmal leichten Kaufes davon) und ist nur in sehr schnellem Tempo möglich; langsam bliebe es ganz wirkungslos.

Wenn ich nun bedenke, dass man es auf dem Klavier so gut wie gar nicht üben kann, da mit Ausnahme der Coda unbedingt zwei Manuale nötig sind, stelle ich mir das Studium des Werkes umständlich und sehr nervenzerstörend vor. Vielleicht ist es sogar ein misslungenes Experiment – jedenfalls ist noch nichts ähnliches auf der Orgel versucht worden – aber ein für mich interessantes. Und ich bedaure die darauf verwendete Mühe nicht..."

Wolfgang Capek

Während die „Abschiedssymphonie“ von Haydn jedem Schulkind geläufig ist, kennt kaum jemand das Gegenstück, die „Ankunftssymphonie“.

Und zwar zu unrecht! Vielleicht liegt es daran, dass sie einige Jahre später entstanden ist, als sich Haydn selbst bereits J. P. Haydn – Joseph Papa Haydn – nannte. Wir wollen kurz die Entstehung des Werkes referieren und einige Besonderheiten erklären.

Wir wissen, dass die „Abschiedssymphonie“ geschrieben wurde, um durch einen szenischen Effekt im letzten Satz den Fürsten Esterházy darauf aufmerksam zu machen, dass der Urlaub für die geplagten Orchestermusiker längst überfällig war. Genau dem entgegengesetzten Umstand verdanken wir die Entstehung der „Ankunftssymphonie“!

Der nächste Fürst, Nikolaus II., kümmerte sich nicht besonders um seine fürstliche Kapelle und vergaß einmal sogar über mehrere Monate, die Leute vom Urlaub zurück zu beordern. Da es aber damals keine Lohnfortzahlung bei Auftragsflaute gab, waren die Musikern natürlich sehr daran interessiert, wieder spielen zu dürfen (mit Ausnahme jener, die bereits verhungert waren).

Alle Gesuche und Bitten Haydns, wieder spielen zu dürfen, blieben erfolglos. Da entschloss er sich, eine verkehrt ablaufende Symphonie zu komponieren und den szenischen Effekt aus der „Abschiedssymphonie“ folgerichtig im ersten Satz umgekehrt einzusetzen.

Der erste Satz ist daher natürlich ein Rondo und beginnt so, dass zwei einsame Spieler am Podium sind; der eine stimmt sein Instrument und der andere übt einige nichtssagende Bassfiguren. Allerdings entwickeln sich daraus die Hauptthemen des Satzes.

Man muss sich das so vorstellen, dass Haydn mit seinen Musikern einfach unangemeldet in eine feine Abendgesellschaft des Fürsten hineingestiegen ist; wahrscheinlich hat er damit gerechnet, gar nicht sofort bemerkt zu werden. Deshalb dürfte auch der zweite Satz (Tempo di Menuetto ordinario) etwas esoterisch-derb sein; die auffallenden Pausen sollen wohl die Aufmerksamkeit erregen.

Es folgen die „Variazioni con variazioni“; das Thema wurde einige Jahre später von Beethoven aufgegriffen, der es für den Schlusssatz einer Symphonie verwendete, wobei er allerdings die Taktstriche um eine halbe Note verschob, um den frechen Raub etwas zu kaschieren.

Die letzte Variation schrieb Haydn im frühbarocken Stil; vielleicht wollte er dem Fürsten damit sagen: es bleibt alles, wie es war. Es könnte auch sein, dass er ihm etwas anderes oder auch nichts sagen wollte, ja sogar, dass er ihm nichts sagen konnte, obwohl er möglicherweise wollte! Des ungeachtet folgt noch der 4. Satz (Senza senza). Auch hier hat sich Beethoven unverfroren bedient, zunächst aus der Einleitung, dann auch mit dem Seitenthema. Überhaupt finden sich in allen Sätzen einige Spuren anderer Komponisten.

Welche Reaktionen Nikolaus II. und seine Partygäste im Detail auf die „Ankunftssymphonie“ gezeigt haben, ist leider nicht überliefert. Gesichert ist nur, das der Fürst Haydn mitsamt Kapelle schon am folgenden Tag wieder auf Urlaub geschickt hat – auf seine Besitzungen in Ungarisch-Burundi.

Photo: Hainrich Wiknler

Freitag, 3. Juli 2009 | ORGEL.WEIN

PRÄSENTATION in der Pause | vor der Kirche

PRÄSENTATION des Orgelweines 2009

Mit der Präsentation und Degustation des eigens kreierten Orgelweines aus der Region „Sonnenland Mittelburgenland“, bzw. „Naturpark Geschriebenstein“ wird das große Fest ORGELockenhaus 2009 auch weltlich-kulinarisch eröffnet.

ORGELwein Weiß:
Weingut Reinhard Koch, Rechnitz: Welschriesling Wohlauf 2008
Helles grüngelb, frisch fruchtig in der Nase mit elegantem Apfelaroma, grasig unterlegt.
Lebendig und trocken am Gaumen, fein ziseliert.
Mit feiner Säure und weicher Fülle.
Angenehme Säure, anhaltender Abgang.
13,0 % vol.

ORGELwein Rot:
Weingut Juliana Wieder, Neckenmarkt, Blaufränkisch Hochberg 2007
Blaufränkisch Hochberg: Ein dunkles Rubinrot, fruchtig-würzig;
mit anhaltendem Ausklang, im großen Holzfass gereift.
Trocken, 13,5 % vol.
DAC Mittelburgenland

Haydn und die Orgel

Zeit seines Lebens war Joseph Haydn immer wieder als Kirchenmusiker tätig. Der kirchenmusikalischen Praxis im süddeutsch-österreichischen Raum entsprechend gab es wenig Platz für reines Orgelspiel. Kurze Präludien und Fugen wurden improvisiert und nur selten notiert. Überliefert sind nur Werke für »organo concertato« oder »organo obbligato«, also Werke mit solistisch hervortretender Orgel.

Neben den Konzerten finden sich solche Parts u. a. in den beiden »Orgelsolomessen«, der »Schöpfungsmesse«, der »Nelsonmesse« und dem »Salve Regina«. Als Beispiel für eine typische Fuge dieser Zeit kann das für Orgelwalze (Flötenuhr) konzipierte Stück Hob. XIX:16 dienen. Dies führt auch gleich zu weiteren »Orgelwerken« Haydns: »Flötenuhren« – auch »Laufwerke« genannt – die um 1780 in verschiedenster Ausführung im Fürstlich Esterházyschen Schloss Esterháza vorhanden waren, so z.B. »eine bronzene vergoldete Stockuhr, welche die Flöte spielt«, »ein Spinnrad, das, indem es gedreht wird, musikalische Stücke spielt« oder »ein Armsessel, der, wann man sich darauf setzt, ein Stück im Flötentone spielt«.

Der Esterházysche Bibliothekar und Kaplan Joseph Niemecz war bekannt als begnadeter Flötenuhrbauer. Dessen Uhrwerke hatten im Regelfall je nach Größe ein 4-Fuß Flötenregister mit 16, 23 oder sogar (bis zu) 30 Tönen Umfang. Nicht alle Werke, die auf den bis heute erhaltenen Flötenuhren Haydn zugeschrieben werden, sind auch wirklich aus seiner Feder. Eine Reihe von Autographen dokumentiert aber Haydns ernsthafte Beschäftigung mit dieser Gattung.

»Haydn wurde auch in dieser Periode für jährliche sechszig Gulden Vorspieler bey den barmherzigen Brüdern in der Leopoldstadt. Hier musste er an Sonn- und Feyertagen um acht Uhr Morgens in der Kirche seyn, um zehn Uhr spielte er die Orgel in der damaligen Gräfl. Haugwitzischen Kapelle, und um eilf Uhr sang er in der Stephanskirche. Jeder Gottesdienst wurde ihm mit siebenzehn Kreutzern bezahlt.«

(Georg August Griesinger,
Biographische Notizen über Haydn, Leipzig, 1810)

Joseph Haydn war nach der Entlassung aus dem Kapellhaus von St. Stephan, wo er bis zum Stimmbruch Sängerknabe gewesen war, völlig auf sich gestellt. Er wohnte zunächst in einer Dachstube des Hauses nächst der Michaelerkirche und verdiente seinen Lebensunterhalt durch vielerlei Tätigkeiten, durch Unterricht und Korrepetition (u.a. für N. Porpora) genauso wie als Vorgeiger, Organist und Chorsänger.

Dokumentiert ist seine Mitwirkung bei Hofbällen und bei Gottesdiensten der Hofmusikkapelle in den Jahren 1754 bis 1756 sowie seine Tätigkeit bei den Barmherzigen Brüdern in der Taborstraße ab 1756. Die Intention der Haydnschen Orgelkonzerte, die alle dieser Schaffensperiode zugeordnet werden können, ist dadurch aber belegt: Genauso wie Mozarts Kirchensonaten sind diese Werke für den Gottesdienst komponiert, um an Stelle von Graduale oder Offertorium zu erklingen.

© 2009 Florian Wieninger

http://www.dolcerisonanza.at/haydn2009/orgelkonzerte/orgelwerke.htm

Samstag, 4. Juli 2009 | PAULUS.NACHT

„PAULUS“ 18.30 Uhr | KIRCHE

„Der letzte Brief. Ein Monodram.“

Der Apostel Paulus in seiner letzten Stunde.
Ein halbszenisches Dramolett beschreibt den großen Theologen beim Verfassen seines letzten, unvollendeten Briefes und lässt Gedanken und Bilder im Angesicht des Todes durch Wort und Musik auf berührende Weise lebendig werden.

Wolfgang Horvath Sprecher
Christian Iwan Orgelimprovisation

I. Anrede
- Dank
- Ankündigung des Todes

II. Einleitung

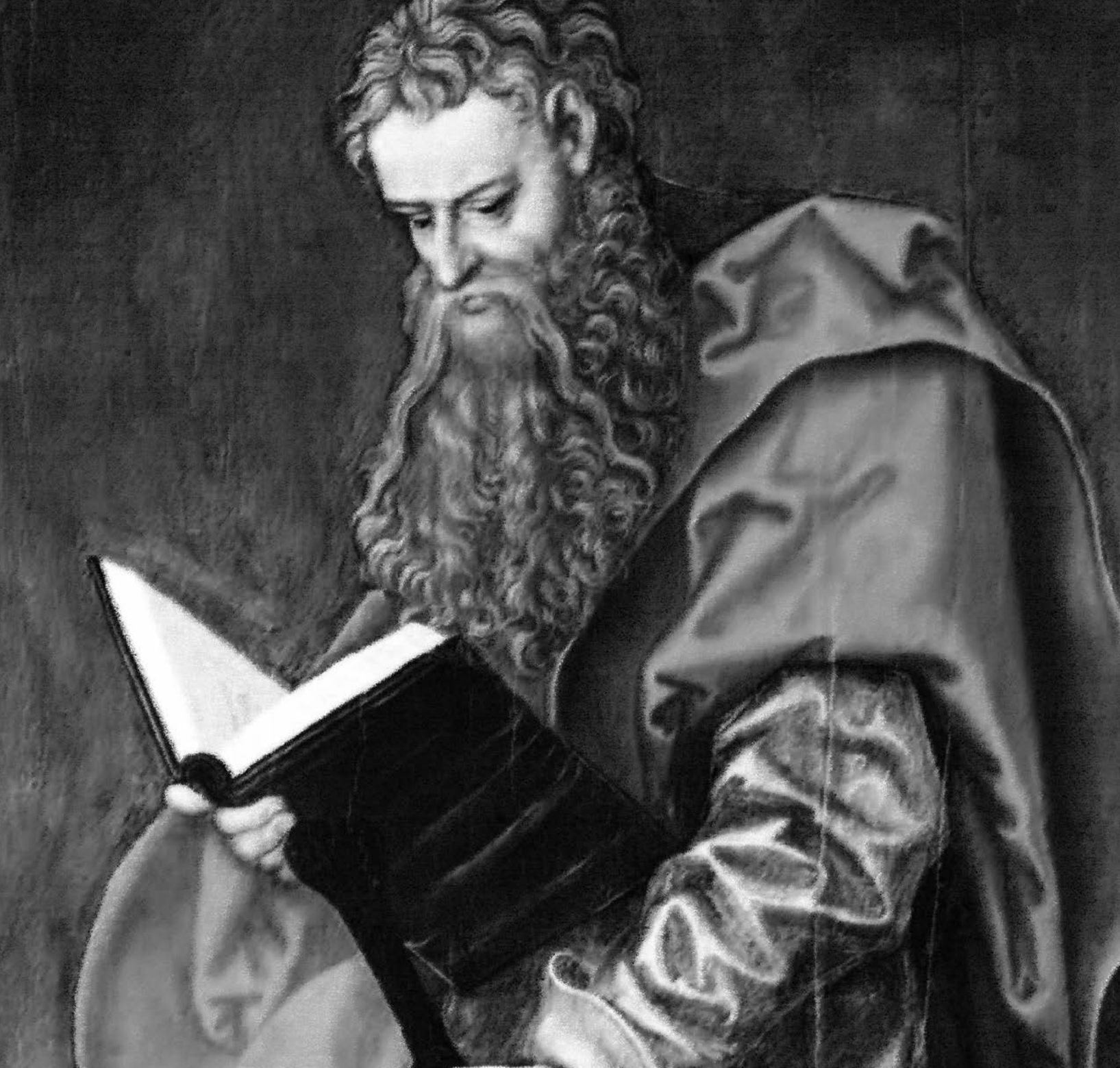
III. Hauptteil:
- Ermutigung
- Tod und Auferstehung

IV. Ermahnungen

V. Resümee
- Melodram

„…, die wir nicht auf das Sichtbare starren,
sondern nach dem Unsichtbaren ausblicken;
denn das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare aber…“

Paulus an die Korinther, 2 Kor 4, 18



Samstag, 4. Juli 2009 | PAULUS.NACHT

„PAULUS“ nach der Pause | KIRCHE

Oratorium

Margareta Klobucar Sopran
Vaida Raginskyte Alt
Bernd Lambauer Tenor
Markus Volpert Bass

Grazer Domchor und Domkantorei Chor
Domorchester Graz Orchester
Josef M. Doeller Leitung

PROGRAMM

Felix Mendelssohn Bartholdy
1809 – 1847

„Paulus“, op. 36
für Soli, Chor und Orchester

Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift (1836)

Libretto von Julius Schubring und
Felix Mendelssohn Bartholdy
(unter Mitwirkung von Julius Fürst)

Besetzung
Soli (SATBB), Chor (SSAATB),
2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten,
2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten,
3 Posaunen, Pauken, Streicher, Orgel.

Paulus

Libretto von Julius Schubring und Felix Mendelssohn Bartholdy (unter Mitwirkung des Orientalisten Julius Fürst und anfänglich des Schauspielers Eduard Devrient). Ursprünglich wendete sich Mendelssohn an den Berliner Musiktheoretiker Adolf Bernhard Marx. Als er jedoch andeutete, er wolle im Stile Bachs Choräle in das Werk einfügen, lehnte Marx ab.

Entstehung 1832 - 36. Vermutlich erneuerte Mendelssohn auf seiner Reise in den Jahren 1830 - 32 die Bekanntschaft mit dem Leiter des Frankfurter Cäcilienvereins, Johann Nikolaus Schelble, den er bereits als 13-Jähriger kennen gelernt hatte. 1831 kam die Anregung von Schelble, ein Oratorium zu komponieren. Zu Beginn des Jahres 1832 wählte Mendelssohn Paulus zum Thema und nahm zum Entwurf des Librettos die Hilfe mehrerer Freunde in Anspruch. Im März 1834 begann Mendelssohn ernsthaft mit der Komposition; sie dauerte über fast zwei Jahre an.

Etwa ein Viertel (zehn Sätze) nahm Mendelssohn wieder aus dem Werk heraus oder arbeitete sie um. Der Klavierauszug wurde Anfang April 1836 fertig gestellt; der erste Teil der Partitur ist auf den 8. April 1836, der zweite auf den 18. April datiert. Nach der Uraufführung, vor allem während der Vorbereitung für den Druck, hat Mendelssohn das Werk erneut umgearbeitet.

Erste Aufführungen. Am 22. Mai 1836 zum 18. Niederrheinischen Musikfest in Düsseldorf, im Beckerschen Saale (einem Versammlungsraum, der zu einem Gartenlokal gehörte und ca. 1250 Zuhörern Platz bot) unter Leitung Mendelssohns, mit den Solisten Grabau, Luetgen, Schmetzer, Versing, 356 Choristen – darunter Mendelssohns Schwester Fanny Hensel – und 172 Orchestermusikern. Die revidierte Fassung erklang erstmals im Oktober 1836 auf dem Music Festival in Liverpool. Die erste deutsche Aufführung der endgültigen Fassung ging im privaten Kreis der Schwester Fanny im Rahmen ihrer Sonntagsmusiken vonstatten. Ein Orchester aus Mitgliedern der königlichen Oper oder des Königstädter Theaters und 30 Sänger musizierten vor über hundert Zuhörern im Januar 1837. Die erste Aufführung in Amerika war in Boston im März 1837, Leipzig ebenfalls im März 1837 unter Mendelssohns Leitung in der Paulinerkirche. Es folgten zahlreiche Aufführungen in Deutschland, Dänemark, Holland, Polen, Russland, Schweiz und USA.

Die wichtigsten Autographe befinden sich heute in Krakau (früher in der Deutschen Staatsbibliothek Berlin): Originalpartitur 1. Teil, autographer Klavierauszug (mit eingelegtem Brief Mendelssohns). Erstdruck bei Simrock, Bonn, Februar 1837; Ausgabe im Rahmen der Gesamtausgabe, Leipzig 1878.

»…außer dem innern Kern die tiefreligiöse Gesinnung, die sich überall ausspricht, betrachte man all das Musikalisch-Meisterlich-Getroffene, diesen edlen Gesang durchgängig, diese Vermählung des Wortes mit dem Ton…, die Anmut, die über das Ganze wie hingehaucht ist, diese Frische, dieses unauslöschliche Kolorit in der Instrumentation, des vollkommen ausgebildeten Stiles, des meisterlichen Spielens mit allen Formen der Setzkunst nicht zu gedenken.«

Robert Schumann über F. Mendelssohn Bartholdys „Paulus“ (Neue Zeitschrift für Musik, 5. 9. 1837)

Sonntag, 5. Juli 2009

FESTGOTTESDIENST 10.00 Uhr | KIRCHE

Zum Gedenken an Gräfin Elisabeth von Enzenberg

Ingrid Haselberger Sopran
Elmo Cosentini Orgel

Musica Sacra Lockenhaus Chor und Ensemble
Wolfgang Horvath Leitung

Msgr. Josef Herowitsch Zelebrant

PROGRAMM

Franz Joseph Haydn
1732 – 1809

Missa brevis Sti. Joannis de Deo, HobV XXII:7
für Sopran-, Orgelsolo, Chor und Orchester
(„Kleine Orgelsolomesse“ in B-Dur)

Kyrie
Adagio

Gloria
Allegro molto

Credo
Allegro. Adagio. Allegro

Sanctus
Allegro

Benedictus
Moderato. Allegro

Agnus Dei
Adagio

W. A. Mozart
1756 – 1791

Kirchensonate in B-Dur

„Mensch, lerne tanzen, –
sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen!“

Aurelius Augustinus, 418

Sonntag, 5. Juli 2009

ORGAN FOR KIDS 16.00 Uhr | KIRCHE

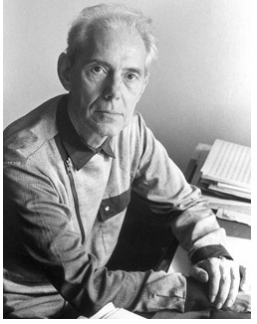
„Die Zauberflötenuhr"

Nicole Marte Konzept und Durchführung
Franz Joseph Haydn Orgel

Ein feierlicher Einzug der Kinder, begleitet von pompöser Orgelmusik von Joseph Haydn steht am Beginn von „Organ for Kids“ in der Pfarrkirche von Lockenhaus. Orgelmusik und berühmte Werke Haydns erklingen in weiterer Folge zu einem bunten und informativen Kinderprogramm.

Geschichten aus Haydns Leben wechseln sich mit aktiver Mitwirkung der Kinder bei Tanz, Gesang und Schauspiel ab. Im Mittelpunkt steht die Orgel mit all ihrer Klangvielfalt und dabei die besonders reizvolle Flötenuhr- Musik.

Und … ist das nicht Haydn selbst, der gerade die ersten Motive für seine Kleine Orgelsolomesse auf den Manualen zusammensucht und dabei zwischendurch von der Orgelempore herabblickt??



Petr Eben

1929 – 2007

Petr Eben zählte zu den führenden tschechischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Am 22. Januar 1929 in Zamberk geboren, verbrachte er seine Jugend in der südböhmischen Stadt Böhmisch Krumau, deren mittelalterliche Bauarchitektur nicht ohne Einfluss auf sein Schaffen blieb; Gregorianik und die Musik der Gotik und Renaissance wurden für ihn Quellen der Inspiration.

Seine früh erkannte Begabung brachte ihm bereits mit zehn Jahren das Amt eines regens chori, das er von der Orgel aus führte. Nach schweren Jahren der deutschen Okkupation, unter der auch seine ganze Familie zu leiden hatte, studierte er an der Akademie der musischen Künste Klavier und Komposition. Als Orgel- und Klavierimprovisator trat er in Paris, London, Melbourne, Edinburg, Wien, Ossiach, Berlin, Stuttgart und in den USA auf.

Der Schwerpunkt seiner Arbeit lag allerdings im schöpferischen Schaffen, das außer der Oper alle Genres umfasst: das Oratorium „Apologia Sokratus“, das Ballett „Flüche und Segenswünsche" (ein Auftragswerk für das Holland Festival 1983), die konzertante Symphonie „Nachtstunden" (für Leipzig), „Prager Nocturne“ (für die Wiener Philharmoniker), das 2. Orgelkonzert (1982 für die Weihe der neuen Orgel im Sendesaal des ORF in Wien), die „Missa cum populo" (für das Festival in Avignon) u. a.

Für eine Reihe seiner Lied-, Chor- und Orgel-Zyklen erhielt Eben zahlreiche tschechische und ausländische Preise, u. a. 1990 den Preis des Tschechischen Nationalrates.

Für den Orgelzyklus „Hiob“, im Jahre 1991 wurde ihm von französischen Kulturminister der Orden „Chevalier de l'ordre des Arts et des Lettres“ verliehen, 1992 wurde er zum Ehrenprofessor des Royal Northern College of Music in Manchester ernannt, und 1993 erhielt er den Stamitz-Preis der Deutschen Künstlergilde.

Petr Eben verstarb am 24. Oktober 2007 in Prag nach langer schwerer Krankheit.

Sonntag, 5. Juli 2009

ABSCHLUSSKONZERT 18.30 Uhr | KIRCHE

„Tanz und Literatur I“

Edgar Unterkirchner Saxophon

Marina Koraiman Choreographie, Tanz
Klaus Kuchling Sopran
Wolfgang Horvath Erzähler

PROGRAMM

Petr Eben
1929 – 2007

„Vier Biblische Tänze“ (1990-91)

I. Davids Tanz vor der Bundeslade
II. Tanz der Schulamit
III. Tanz von Jephtas Tochter
IV. Hochzeit zu Kana

Tanz im Sakralen Raum

Die europäische Kultur hat auf weite Strecken Geist und Körper voneinander getrennt und damit viel Schaden auf persönlicher wie gesellschaftlicher Ebene angerichtet.

Der besondere Anreiz, Choreografien in und für sakrale Räume zu schaffen, besteht darin, existenziellen Themen von Leben, Tod, Vergänglichkeit, Verlust, Trauer, Schmerz und Freude nachzugehen und Verbindungen über die Zeit aufzuspüren.

Physischer, emotionaler, geistiger und spiritueller Körper werden im Tanz in einer Einheit zum Ausdruck gebracht.

Marina Koraiman

Vier biblische Tänze für Orgel

Nach dem tragisch gestimmten und eher introverten Zyklus HIOB wollte ich in meinem nächsten Zyklus etwas mehr Aufgelockertes schreiben. Da mich von jeher das rhythmische Moment des Orgelspiels inspiriert hat, wählte ich das in der Orgelliteratur seltener angewandte Genre der Tänze. Die Orgel und der kirchliche Raum führten mich aber dazu, den spirituellen Charakter bewahren zu wollen und deshalb entnahm ich die Tänze dem biblischen Geschehen.

I. DAVID'S TANZ VOR DER BUNDESLADE

Dieser Satz enthält zwei Haupthemen, die in einem starken Kontrast zueinander stehen. Das erste Thema drückt den feierlichen königlichen Charakter aus – eine Fanfare im Trompetenregister. Nach einem Übergang mit rhythmisch akzentuierten Akkorden erklingt das zweite Thema, eine orientalische-tänzerische Melodie, die hebräischen Volksliedern ähnelt; sie schildert David's spontanen Tanz in wohl unwürdiger Kleidung, welcher ihm den spöttischen Unwillen seiner Frau Michal eintrug. Der letzte Teil dieses Satzes bringt eine Komination beider Themen: das königliche Thema wird einige Mal von Variationen des Tanz-Motivs unterbrochen.

II. TANZ DER SCHULAMIT

Dieser Tanz ist der eigentliche lyrische Satz des Zyklus, ein Portrait der schönen Braut aus dem „Hohenlied" des Königs Salomo. Nach einer träumerischen Einleitung, die auch von der orientalischen Melodik beeinflusst ist, folgt ein kurzer Aufruf zum Tanz, welcher im ungewohnten Sieben-Achtel-Takt verläuft. Nach ihm erklingt das eigentliche innige Thema der Schulamit im Flötenregister.

III. TANZ VON JEPHTA'S TOCHTER

Dies ist der dramatische Teil des Zyklus. Er beginnt mit einem Mädchentanz, bei welchem die Orgel den Klang kleiner Schlaginstrumente, wie Tamburine, nachahmt. Nach einem längeren Tanzteil, welcher durch die Antizipation eines drohenden Themas unterbrochen wird, zeugt ein liegender Akkord von einer spannenden unheilvollen Erwartung.

Der Klang einer entfernten Trompete leitet den Aufmarsch von Jephta's Heer ein und mündet in die dramatische Begegnung von Jephta mit seiner Tochter, charakterisiert durch markante Pedali-Soli und stürmische Passagen. Dabei enthüllt sich ein tragisches Gelöbnis im Falle seines Sieges den ersten Menschen zu opfern, der ihm zu Hause begegnet. Danach beginnt der letzte Teil des Satzes, die wehmutsvolle Klage der Tochter über ihren bevorstehenden Tod; einige der Tanzmelodien des Beginnes sind hier zu einer Trauermusik umgewandelt.

IV. HOCHZEIT ZU KANA

Auch wenn in der heiligen Schrift keine Erwähnung über einen Tanz an dieser Stelle zu finden ist, so ist es für mich unvorstellbar, dass bei so gutem Weine nicht getanzt wurde. So beginnt dieser Satz nach einer kurzen Einleitung mit einem freudigen Einladungsruf. Nach einem lebhaften Zwischenspiel erklingt im Trompetenregister ein Hochzeitsmarsch und der Satz endet mit einer freudigen Tanz-Toccata.

Petr Eben

Sonntag, 5. Juli 2009

ABSCHLUSSKONZERT nach der Pause | Altes Kloster

„Literatur und Tanz II“

Martin Schwab Rezitation
Edgar Unterkirchner Saxophon
Wolfgang Horvath Piano

PROGRAMM

Heinrich von Kleist
1777 – 1811

„Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“
Eine Legende (1810)

Improvisationen

GARTENFEST

Edgar Unterkirchner Saxophon
Roman Wohofsky Piano

Zum Ausklang spielen Edgar Unterkirchner und Roman Wohofsky im Klostergarten, dazu werden ORGELwein und erlesene Köstlichkeiten im Klostergarten kredenzt: Biobäuerin Theresia Raser serviert originalgetreu nachempfundene Gerichte und Delikatessen aus Haydns Zeit.

Heinrich von Kleist

Geboren am 18. Oktober 1777 in Frankfurt/Oder. Er kam nach dem frühen Tod des Vaters 1788 in das Haus des Predigers S. Cartel und besuchte das französische Gymnasium. 1792 trat er in das Potsdamer Garderegiment ein. Kleist nahm am Rheinfeldzug (1796) teil, wurde Leutnant (1797) und schied 1799 freiwillig aus dem Dienst aus. Dann studierte er Philosophie, Physik, Mathematik und Staatswissenschaft in Frankfurt/O. (1799/1800).

Zwischen 1802 und 1803 lebte er in Weimar bei Wieland , wo er auch Goethe und Schiller kennenlernte. 1804 trat er in den preußischen Staatsdienst ein. Er wurde 1807 in Berlin als vermeintlicher Spion festgenommen. 1807 - 1809 war er in Dresden, wo er mit Tieck verkehrte und mit A. Müller den „Phöbus" herausgab. 1810 gab er mit A. Müller die „Berliner Abendblätter" heraus, die schon kurz darauf wegen Zensurschwierigkeiten eingestellt werden mussten. Ohne literarischen Erfolg, an menschlichen Bindungen zweifelnd und über die politische Lage verzweifelt, nahm er sich gemeinsam mit der unheilbar kranken Henriette Vogel am Wannsee das Leben. Kleist starb am 21. November 1811.

Hauptwerke

1807 Amphitryon
1808 Penthesilea
1810 Erzählungen
1810 Das Käthchen von Heilbronn
1811 Der zerbrochne Krug u. a.

Musica Sacra Lockenhaus

Mitglieder

Sopran
Beatrix Baumgartner *
Elisabeth Baumgartner-Pratschner *
Bernadette Fischer
Ricarda Glatz
Gertraud Horvath *
Christa Jestl
Rita Loibl
Bettina Martin
Charlotte Ónodi
Karin Popp *
Christine Reschl-Leitner *
Gabriele Schermann
Beate Szupper

Alt
Christa Böhm-Szupper
Manuela Csitkovits
Elisabeth Gager
Gertrud Gneisz
Sieglinde Heinrich
Gerlinde Iby-Mandl
Julia Pekovics (Fagott)
Barbara Renner
Elisabeth Sax *
Eva Tajmel
Eva Tanczer
Wiltraut Tschida *

Tenor
Anton Draskovits
Herbert Fruhmann (solo)
Walter Schermann
Franz Stifter *

Bass
Matthias Weber
Walter Warlits
Martin Wurm (solo)

** Gründungsmitglied*

„Non moriar, sed vivam, et narrabo opera Domini."
"Ich werde nicht sterben, sondern leben,
um die Taten des Herrn zu verkünden!"
Grabinschrift Joseph Haydns (Psalm 118, 17)

Photo: Alex Wuditsch

Musica Sacra Lockenhaus

Konzerte 1998 – 2009

1. Allerheiligen Konzert
1. Chorkonzert des Lockenhauser Kirchenchores
Sonntag, 1. November 1998, Beginn um 19.00 Uhr
Heidi Kappel | Ruth Patzelt | Christoph Baumgartner
Kirchenchor Lockenhaus | Wolfgang Horvath

2. PassionsKonzert
2. Chorkonzert des Lockenhauser Kirchenchores
Samstag, 20. März 1999, 20.00 Uhr
Heidi Kappel | Beatrix Baumgartner | Ruth Patzelt
Christoph Baumgartner | Kirchenchor Lockenhaus
Wolfgang Horvath

3. Kirchenkonzert
Pfarrkirche Lockenhaus,
Donnerstag, 27. Mai 1999, 14.30 Uhr
Heidi Kappel | Beatrix Baumgartner | Ruth Patzelt
Kirchenchor Lockenhaus | Wolfgang Horvath

4. Chorkonzert
Abteikirche Klostermarienberg,
Samstag, 5. Juni 1999, 19.00 Uhr
Heidi Kappel | Kirchenchor Lockenhaus
Wolfgang Horvath

5. Allerheiligenkonzert
Romuald Pekny liest Thomas Bernhard
Montag, 1. November 1999, 18.00 Uhr
Romuald Pekny | Adelheid Kappel | Silvia Weninger
Julia Pekovics | Günther Gmeindl | Ruth Patzelt
Kirchen Chor Lockenhaus | Wolfgang Horvath

6. Neujahrskonzert Mozart, Krönungsmesse
1. Januar 2000, 19 Uhr
Daniela Handel | Martina Parzer | Franz Leitner
Andreas Jankowitsch | Emanuel Schmelzer-Ziringer
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

7. Passionskonzert „Jesus nahm zu sich die Zwölfe“
Samstag, 8. April 2000, 20 Uhr
Ingrid Haselberger | Barbara Kampf
Ferdinand von Bothmer | Mathias Hausmann
Emanuel Schmelzer-Ziringer
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

8. Allerheiligenkonzert „Ich habe genug“
Mittwoch, 1. November 2000, 19 Uhr
Florian Boesch | Musica Sacra Lockenhaus
Wolfgang Horvath

9. Neujahrskonzert „Tausendundein Jahr“
Montag, 1. Januar 2001, 18 Uhr
Edgar Unterkirchner | Julia Pekovics | Gü Gmeindl
Christoph Baumgartner | Herbert Fruhmann
Franz Stifter | Musica Sacra Lockenhaus
Wolfgang Horvath

10. Passionskonzert
„Romuald Pekny liest die Passion“
Samstag, 31. März 2001, 19.30 Uhr
Romuald Pekny | Herbert Fruhmann
Beatrix Baumgartner | Ruth Patzelt | Julia Pekovics
Fritz Schnalzer & Loccussion
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

11. Chorkonzert
Samstag, 5. Mai 2001, 18.00 Uhr
KULTUR IM KLOSTER
in der Abteikirche Klostermarienberg

12. Allerheiligenkonzert „Musik der Stille“
Donnerstag, 1. November 2001, 19 Uhr
Herbert Fruhmann | Edgar Unterkirchner
Julia Pekovics | Franz Stifter
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

13. Neujahrskonzert
Dienstag, 1. Januar 2002, 18 Uhr
Cornelia Horak | Ingrid Haselberger
Herbert Fruhmann | Musica Sacra Lockenhaus
Wolfgang Horvath

14. Passionskonzert „Stabat Mater“ (G. B. Pergolesi)
Samstag, 16. März 2002, 19.30 Uhr
Cornelia Horak | Martina Parzer
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

15. Chorkonzert
Leithaproderdorf, 25. Mai 2002
Herbert Fruhmann | Julia Pekovics | Franz Stifter
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

16. Orgelkonzert
Samstag, 28. September 2002, 20 Uhr
Wolfgang Horvath
spielt zum letzten Mal auf der alten Orgel!

17. Allerheiligenkonzert
„Der Lobgesang des greisen Simeon“
Freitag, 1. November 2002, 19 Uhr
Julia Pekovics | Herbert Fruhmann
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

18. Neujahrskonzert „Hallelujah!“
Mittwoch, 1. Januar 2003, 18 Uhr
Elisabeth Kulman | Herbert Fruhmann
Ernst Rehberger | Musica Sacra Lockenhaus
Wolfgang Horvath

19. Passionskonzert Musik zur Passion
Samstag, 5. April 2003, 20 Uhr
Ruth Patzelt | Julia Pekovics | Herbert Fruhmann
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

20. „Der kosmische Lobpreis“
Open Air, 21.30 Uhr, Kirchenplatz
Elisabeth Kulman | Annely Peebo | Franz Supper
Josef Wagner | Wolfgang Capek | Frank Hoffmann
Norbert Chmel | Wiener Konzertchor
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

21. Kleines Orgelkonzert
mit anschließender Orgelführung
Samstag, 27. September 2003, 20 Uhr
Wolfgang Horvath

22. Kleines Nachmittagskonzert
mit anschließender Orgelführung
Sonntag, 26. Oktober 2003, 15 Uhr
Wolfgang Horvath

23. Erstes Allerheiligenkonzert auf der neuen Orgel
Samstag, 1. November 2003, 19 Uhr
Herbert Fruhmann | Julia Pekovics | Kerstin Zach
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

24. Erstes Neujahrskonzert an der neuen Orgel
Donnerstag, 1. Januar 2004, 18 Uhr
Edgar Krapp | Herbert Fruhmann | Julia Pekovics
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

25. Passionskonzert Kreuzweg (M. Dupré, P. Claudel)
Samstag, 27. März 2004, 20 Uhr
Wolfgang Capek | Wolfgang Horvath

26. Eröffnungskonzert
Freitag, 2. Juli 2004, 19.30 Uhr, Kirche
Herbert Kefer | Ulrike Theresia Wegele
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath
P. G. Wegleitner

27. Konzert
Sonntag, 4. Juli 2004, 19.30 Uhr, Kirche
Romuald Pekny | Adelheid Picha | Edgar Unterkirchner
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

28. Allerheiligenmusik
Sonntag, 31. Oktober 2004, 18 Uhr
Herbert Fruhmann | Julia Pekovics | Christian Iwan
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

29. Neujahrskonzert
Samstag, 1. Januar 2005, 18 Uhr
Wolfgang Reisinger | Herbert Fruhmann | Julia Pekovics
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

30. Passionskonzert
Die Sieben Worte (J. Haydn)
Samstag, 12. März 2005, 19.30 Uhr
Hugo Wolf Quartett | Julia Pekovics
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

31. Allerheiligenkonzert
Montag, 31. Oktober 2005, 19 Uhr
TeilnehmerInnen des Gitarren- und
Gambenseminars Lockenhaus
Musica Sacra Lockenhaus
Wolfgang Horvath

„Ich war von der Welt abgesondert, niemand in meiner Nähe konnte mich an mir selbst irremachen und quälen, und so musste ich original werden.“
Joseph Haydn

32. Neujahrskonzert 30. Musica Sacra Konzert
Sonntag, 1. Januar 2006, 18.30 Uhr
Cornelia Horak | Gabriele Sima | Herbert Fruhmann
Gerd Kenda | Christian Iwan
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

33. Chorkonzert
Das Kreuzweg-Drama (Orgel & Saxophon)
Samstag, 8. April 2006, 20 Uhr
Edgar Unterkirchner | Julia Pekovics
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

34. Allerheiligenkonzert In hora mortis
Mittwoch, 1. November 2006, 19 Uhr
Jelena Kadar | Grazer Choralschola
Franz Karl Praßl | Wolfgang Horvath

35. Neujahrskonzert
Montag, 1. Januar 2007, 18.30 Uhr
Cornelia Horak | Martina Parzer | Herbert Fruhmann
Wilfried Zelinka | Elmo Cosentini
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

36. Kain und Abel
Samstag, 3. März 2007, 20 Uhr
Christian Iwan | Wolfgang Horvath

37. Chorkonzert – Psalmen.
Poesie zwischen Himmel und Erde
Samstag, 24. März 2007, 20 Uhr
Judith Kopecky | Christa Böhm-Szupper
Herbert Fruhmann | Julia Pekovics
Anton Kalkbrenner
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

38. Neujahrskonzert
Saint-Saëns, Weihnachtsoratorium
Dienstag, 1. Januar 2008, 18.30 Uhr
Cornelia Horak
Ingrid Haselberger
Rita-Lucia Schneider | Gernot Heinrich
Marco di Sapia | Robert Kovács
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

39. – 10. Passionskonzert
Musik zur Einstimmung auf das Osterfest
Samstag, 15. März 2008, 19.30 Uhr
Franz Gürtelschmied | Julia Pekovics
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

40. Jubiläumskonzert: „Best of 10 Jahre MUSICA SACRA“
Sonntag, 29. Juni 2008, 19.30 Uhr
Adelheid Kappel | Christa Böhm-Szupper
Herbert Fruhmann | Edgar Unterkirchner
Julia Pekovics | Loccussion Trommelgruppe
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

41. Allerheiligenkonzert: „Hiob“
Samstag, 1. November 2008, 18 Uhr
Klaus Kuchling | Wolfgang Horvath

42. Enthüllung der Gedenktafeln
für die Lockenhauser Opfer der Shoa
Samstag, 1. November 2008, 19 Uhr
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

43. Adventkonzert –
KIBu Chor-Orgel-Festival 2008
Samstag, 6. Dezember 2008, 18 Uhr
Karin Tafeit | Franz Gürtelschmied
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

44. Neujahrskonzert: Schöpfung, Messias – Best of
Donnerstag, 1. Januar 2009, 18.30 Uhr
Cornelia Horak | Daniel Johannsen | Markus Volpert
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

45. Passionskonzert: Die Sieben Worte (J. Haydn)
Samstag, 28. März 2009, 19.30 Uhr
Josef Herowitsch
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

ORGELockenhaus

2003 – 2008

Messfeier mit Orgelweihe
Samstag, 28. Juni 2003, 17.30 Uhr
Elisabeth Kulman | Herbert Fruhmann | Ruth Patzelt
Julia Pekovics | Musica Sacra Lockenhaus
Wolfgang Horváth | Diözesanbischof Dr. Paul Iby

Orgelkonzert
Samstag, 28. Juni 2003, 19.30 Uhr | Kirche
Wolfgang Horvath

„Der kosmische Lobpreis"
Open Air, 21.30 Uhr, Kirchenplatz
Elisabeth Kulman | Annely Peebo | Franz Supper
Josef Wagner | Wolfgang Capek | Frank Hoffmann
Norbert Chmel | Wiener Konzertchor
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

Festgottesdienst
Sonntag, 29. Juni 2003, 9.30 Uhr, Kirche
Zoltán Kodály Missa brevis

Matinee
11.30 Uhr, Kirche
Elisabeth Kulman | Sebastian Schärr | Arno Hartmann
Wolfgang Capek | Wiener Konzertchor | Arno Hartmann

Orchesterkonzert
19.30 Uhr, Kirche
Christian Iwan | Musica Sacra Lockenhaus | Peter Planyavsky

Konzert Orgel & Trompete II
„in den Innenräumen der Seele"
Montag, 30. Juni 2003, 19.30 Uhr, Kirche
Sebastian Schärr | Arno Hartmann
Romuald Pekny Edgar Unterkirchner | Wolfgang Horvath

Liederabend
Dienstag, 1. Juli 2003, 19.30 Uhr, Kirche
Robert Holl | Julius Berger | Wolfgang Horvath

Eröffnungskonzert
Freitag, 2. Juli 2004, 19.30 Uhr, Kirche
Herbert Kefer | Ulrike Theresia Wegele
Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath
P. Gottfried Wegleitner

ORGEL.NACHT
Orgelmesse „Sonne der Gerechtigkeit"
Samstag, 3. Juli 2004, 18.00 Uhr, Kirche
Peter Planyavsky

Chor-Orgelkonzert
19.30 Uhr, Kirche
Birgit Plankel | Erhard Grolimund
Johannes Hämmerle Cantores Brigantini | Wolfgang Lässer

„Son et lumière" – NACHT.MUSIK
21.30 Uhr, Kirche | Peter Planyavsky

Festgottesdienst
Sonntag, 4. Juli 2004, 10.00 Uhr, Kirche
Antonin Dvorák Messe für Chor und Orgel in D-Dur, op. 86

Konzert „Cantico del Sole" -
„Ihr seid das Salz der Erde", 19.30 Uhr, Kirche
Barbara Fink | Gerd Kenda | Endrina Rosales
Dieter Pätzold | Rita Skultety | Franz Zebinger
Kinderchor des Fux Konservatoriums Graz
Zuzana Ronck | Romuald Pekny | Adelheid Picha
Edgar Unterkirchner | Musica Sacra Lockenhaus
Wolfgang Horvath

„..mit Pauken und Trompeten"
Dienstag, 6. Juli 2004, 19.30 Uhr, Kirche
Frank Hoffmann | Cornelia Horak | Stanko Arnold

Robert Hofer | Stefan Hofer | Günter Steurer
Klaus Kuchling

Eröffnungskonzert
Freitag, 1. Juli 2005, 19.30 Uhr, Kirche
Peter Planyavsky | Andreas Planyavsky
Hugo Wolf Quartett

ORGEL.NACHT
Orgelmesse „Kommt herbei, singt dem Herrn“
Samstag, 2. Juli 2005, 18.00 Uhr, Kirche
Natascha Reich

Kammermusik & Orgel
19.30 Uhr, Kirche
Elmo Cosentini Leibowitz Trio Wien

Music for Peace
„Der Liederschatz aus Jerusalem“
21.30 Uhr, Kirche
Timna Brauer | Elias Meiri Ensemble | Timna Brauer
Elias Meiri | Courtney M. Jones

Festgottesdienst „Shalom chaverim“
Sonntag, 3. Juli 2005, 10.00 Uhr, Kirche
Werke von Johann Sebastian Bach,
Hebräische Gesänge

Harfe, Sax & Orgel
16 Uhr, Kirche
Wolfgang Horvath | Volker Kempf
Edgar Unterkirchner

Synagoge & Klesmer
19.30 Uhr, Altes Kloster
Shmuel Barzilai | Lior Kretzer | Martin Schwab
Ensemble Klesmer Wien

Abschlusskonzert
Montag, 4. Juli 2005, 19.30 Uhr, Kirche
Martin Haselböck | Adrian Eröd | Eduard Kutrowatz
Johannes Kutrowatz

Eröffnungsmusik „Linzer Symphonie“
Freitag, 30. Juni 2006, 19.30 Uhr, Kirche
Wolfgang Horvath | Solamente Naturali Michal Duris

MOZART.NACHT
Abendmusik „Lauretanische Litanei“
Samstag, 1. Juli 2006, 18.00 Uhr, Kirche
Wolfgang Amadeus Mozart
„Sub Tuum Praesidium“ , „Alma Dei Creatoris” „Laudate Dominum“, „Litaniae Lauretanae B.V.M.”

Kammermusik „Laudon’sche Trauermusik“
19.30 Uhr, Kirche
Wolfgang Horvath | Klaus Kuchling | Hugo Wolf Quartett

Nachtmusik „c-moll-Messe“
21.30 Uhr, Kirche
Margareta Klobucar | Stephanie Houtzeel
Marlin Miller | Wilfried Zelinka
Emanuel Amtmann | Grazer Domchor und Domkantorei
Domorchester Graz | Josef M. Doeller

Festgottesdienst
Sonntag, 2. Juli 2006, 10.00 Uhr, Kirche
Wolfgang Amadeus Mozart Missa in C-Dur
„Piccolominimesse“ Kirchensonate in C

Nachmittagsmusik „Jupitersymphonie“
16.30 Uhr, Kirche
Wolfgang Capek | Wolfgang Horvath

Bühnenmusik „Mozarts Zauberflötentraum“
19.30 Uhr, Altes Kloster
Martin Schwab | Edgar Unterkirchner | Wolfgang Horvath

Abschiedsmusik „Dichterliebe“
Montag, 3. Juli 2006, 19.30 Uhr, Kirche

Herbert Lippert | Wolfgang Horvath
Eduard Kutrowatz | Christian Iwan

Eröffnung „Auf dem Zauberpfad der Notenzeichen“
Freitag, 29. Juni 2007, 19.30 Uhr, Kirche
Arno Hartmann | Edgar Unterkirchner | Wolfgang Horvath

MYSTIK.NACHT Orgelmesse
„Das fließende Licht der Gottheit“
Samstag, 30. Juni 2007, 18.00 Uhr, Kirche
Natascha Reich

Mystik „Eros & Mystik – die Sehnsucht nach der Vereinigung“ 19.30 Uhr, Kirche
Chris Pichler | Cornelia Horak | Wolfgang Horvath
Eduard Kutrowatz

Eros „Ekstase und Bacchanal“
21 Uhr, Kirche
Eduard Kutrowatz | Michael Kahlig

Festgottesdienst „Dient einander in Liebe!“
Sonntag, 1. Juli 2007, 10.00 Uhr, Kirche
Cécile Chaminade Messe in G-Dur, op. 167
„O Salutaris Hostia“

Orgel & Klavier „Rosa Mystica“
16.30 Uhr | Kirche
Christopher Hinterhuber | Natascha Reich

Kammermusik „Bühne frei!“
19.30 Uhr, Altes Kloster
Hugo Wolf Quartett | Chris Pichler | Wolfgang Horvath

Gartenfest „Klesmer-Musik“
Ensemble Klesmer Wien

Jamsession „Aus Spaß an der Freud'“
Dienstag, 3. Juli 2007, 19.30 Uhr, Kirche
Arno Hartmann | Wolfgang Horvath
Christian Iwan | Robert Kovács

Abschlusskonzert
Mittwoch, 4. Juli 2007, 19.30 Uhr | Kirche
Robert Kovács | Eduard Kutrowatz | Johannes Kutrowatz

Eröffnung: „Jubiläumskonzert Fünf
Freitag, 27. Juni 2008
Jahre Orgelweihe“ 19.30 Uhr | KIRCHE | Wolfgang Horvath

CHOR.NACHT
Samstag, 29. Juni 2008
Abendmesse: „Missa Pannonia“ 18.00 Uhr | KIRCHE
Cantus Felix Güssing | Franz Stangl

Evensong: „Gesungenes Abendlob konzertant“
19.30 Uhr | KIRCHE
Richard Tanner | Madrigalchor Klagenfurt | Klaus Kuchling

Nachtmusik: „Jesu, meine Freude“
nach der Pause | KIRCHE
Grazer Domkantorei | Josef M. Doeller

Festgottesdienst „Herr, Du weißt, dass ich Dich liebe.“
Sonntag, 29. Juni 2008
10.00 Uhr | KIRCHE
Joseph Haydn „Nikolaimesse“ in G-Dur

Organ for Kids: „Peter und der Wolf“ 16 Uhr | KIRCHE
Johannes Wenk | Wolfgang Horvath

Jubiläumskonzert: „Best of 10 Jahre MUSICA SACRA!“
19.30 Uhr | KIRCHE
Adelheid Kappel | Christa Böhm-Szupper | Herbert Fruhmann
Edgar Unterkirchner | Julia Pekovics | Loccussion Trommelgruppe | Musica Sacra Lockenhaus | Wolfgang Horvath

Gartenfest
Edgar Unterkirchner & Roman Wohofsky

Mitwirkende
1990 – 2009

Erzsébet Farkas Sopran
Barbara Fink Sopran
Elisabeth Flechl Sopran
Barbara Graf-Brauneder Sopran
Daniela Handel Sopran
Ingrid Haselberger Sopran
Cornelia Horak Sopran
Philippa Hyde Sopran
Henriette Kamarási Sopran
Adelheid Kappel Sopran
Margareta Klobucar Sopran
Judith Kopecky Sopran
Elisabeth Kulman Sopran
Christiane Oelze Sopran
Anna Maria Pammer Sopran
Birgit Plankel Sopran
Christine Wagner Sopran
Franziska H. Weberitsch Sopran
Ulrike Maria Wedenig Sopran
Christine Whittlesey Sopran

Christa Böhm-Szupper Alt
Timna Brauer Gesang
Judith Grosinger Alt
Stephanie Houtzeel Mezzosopran
Angelika Kirchschlager Alt
Alda Konrad Alt
Margit Oitzinger Mezzosopran
Martina Parzer Alt
Annely Peebo Alt
Vaida Raginskyte Alt
Rita-Lucia Schneider Alt
Svetlana Serdar Alt
Gabriele Sima Alt
Daniela Treffner Alt

Christian Bauer Tenor
Ferdinand von Bothmer Tenor
Manfred Equiluz Tenor
Martin Fischer Tenor
Herbert Fruhmann Tenor
Franz Gürtelschmied Tenor
Gernot Heinrich Tenor
Daniel Johannsen Tenor
Alexander Kaimbacher Tenor
Bernd Lambauer Tenor
Franz Leitner Tenor
Herbert Lippert Tenor
Marlin Miller Tenor
Franz Supper Tenor
Sun Wang Cho Tenor

Florian Boesch Bass
Jean-Philippe Emptaz Bass
Adrian Erőd Bariton
Erhard Grolimund Bass
Mathias Hausmann Bass
Robert Holl Bariton
Wolfgang Horvath Bass
Andreas Jankowitsch Bass
Hans Peter Kammerer Bass
Gerd Kenda Bass
Georg Lehner Bariton
Ewald Nagl Bariton
Ernst Rehberger Bass
Markus Volpert Bass
Josef Wagner Bass
Markus Werba Bariton
Martin Wurm Bass
Wilfried Zelinka Bass

Paul Gulda Klavier
Christopher Hinterhuber Klavier
Wolfgang Horvath Piano
Lior Kretzer Piano

Eduard Kutrowatz Klavier
Johannes Kutrowatz Klavier
Elias Meiri Klavier
Franz Zebinger Piano

Christoph Baumgartner Sprecher
Josef Herowitsch Sprecher
Frank Hoffmann Moderation
Wolfgang Horvath Sprecher
Anton Kalkbrenner Einführung
Nicole Marte Kinderprogramm
Romuald Pekny Rezitation
Adelheid Picha Rezitation
Chris Pichler Rezitation
Leon Pollak Moderation
Martin Schwab Rezitation
Lukas Thöni Kinderprogramm
Gottfried Wegleitner Einführung

Emanuel Amtmann Continuo
Iveta Apkalna Orgel
Wolfgang Capek Orgel
Elmo Cosentini Orgel
Johannes Hämmerle Orgel
Arno Hartmann Orgel
Martin Haselböck Orgel
Wolfgang Horvath Orgel
Christian Iwan Orgel
Robert Kovács Orgel
Edgar Krapp Orgel
Klaus Kuchling Orgel
Julia Pekovics Continuo
Peter Planyavsky Orgel
Helene von Rechenberg Orgel

Natascha Reich Orgel
Wolfgang Reisinger Orgel
Emanuel Schmelzer-Ziringer Orgel
Franz Stangl Orgel
Karin Tafeit Orgel
Richard Tanner Orgel
Reinut Tepp Orgel
Ulrike Theresia Wegele Orgel
Johannes Wenk Orgel
Roman Wohofsky Orgel

Shmuel Barzilai Kantor
Wolfgang Horvath Kantor
Jelena Kadar Kantorin
Leon Pollak Gesang
Franz Stifter Kantor

Timna Brauer Gitarre
Ruth Patzelt Gitarre

Alexander Shevchenko Akkordeon

Kerstin Zach Blockflöte

Beatrix Baumgartner Flöte
Erwin Klambauer Flöte
Andreas Planyavsky Flöte
Endrina Rosales Flöte
Silvia Weninger Flöte

Maciek Golebiowski Klarinette

Dieter Pätzold Saxophon
Edgar Unterkirchner Saxophon

Julia Pekovics Fagott

Sebastian Gürtler Violine
Régis Bringolf Violine
Leon Pollak Violine

Michael Gmasz Bratsche
Herbert Kefer Viola
Wladimir Kossjanenko Viola
Herbert Müller Viola

Julius Berger Violoncello
Florian Berner Violoncello
Michael Preuschl Kontrabass

Volker Kempf Harfe

Stanko Arnold Trompete
Robert Hofer Trompete
Stefan Hofer Trompete
Sebastian Schärr Trompete

Günther Gmeindl Schlagwerk
Courtney M. Jones Percussion
Michael Kahlig
Vibraphon, Marimbaphon
Elias Meiri Percussion
Peter Rosmanith Percussion
Fritz Schnalzer Percussion
Rita Skultety Percussion
Günter Steurer Pauken

Norbert Chmel Lichtregie
Marina Koraiman Choreographie, Tanz

Die Buchgrabler
Ensemble Klesmer Wien
Hugo Wolf Quartett Streichquartett
Leibowitz Trio Wien
Loccussion Trommelgruppe
Musica Sacra Solisten Vokalensemble
Timna Brauer, Elias Meiri Ensemble

Cantores Brigantini Chor
Cantus Felix Güssing Chor

Choralschola der Pfarre Lockenhaus
Domkantorei Graz
Grazer Choralschola
Grazer Domchor und Domkantorei Chor
Kinderchor des Fux Konservatoriums Graz
Kinderchor Piringsdorf
Kirchenchor Lockenhaus
Madrigalchor Klagenfurt
Musica Sacra Lockenhaus
Chor, Ensemble, Schola
Wiener Kammerchor
Wiener Konzertchor

Domorchester Graz Orchester
KREMERata Baltica
Musica Pannonica
Musica Sacra Lockenhaus
Orchester, Ensemble
Pannonische Solisten
Streicherensemble
Savaria Quartett
Streicherensemble
Solamente Naturali
Baroque Ensemble

Christa Böhm-Szupper Leitung
Josef M. Doeller Leitung
Michal Duris Leitung
Arno Hartmann Leitung
Wolfgang Horvath Leitung
Wolfgang Lässer Leitung
Peter Planyavsky Leitung
Franz Karl Praßl Leitung
Zuzana Ronck Leitung
Bernhard Schneider Leitung
Franz Stangl Leitung

Festgottesdienste

1990 – 2009

1. Sonntag, 1. Juli 1990, 9.30 Uhr
Joseph Haydn
„Kleine Orgelsolomesse“ HobV XXII:7

2. Sonntag, 8. Juli 1990, 9.30 Uhr
Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart,
F. Schmidt, (Paul Gulda)

3. Sonntag, 15. Juli 1990, 9.30 Uhr
Altrussischer Kirchengesang, (Robert Holl)

4. Sonntag, 5. Juli 1992, 9.30 Uhr
Franz Schubert Missa in G-Dur D 167,
„Mirjams Siegesgesang“, (Paul Gulda)

5. Sonntag, 12. Juli 1992, 9.30 Uhr
Joseph Haydn „Jugendmesse“ HobV XXII:1

6. Sonntag, 11. Juli 1993, 9.30 Uhr
Wolfgang Amadeus Mozart „Piccolominimesse”
KV 258, (Gidon Kremer, Christiane Oelze,
Angelika Kirchschlager)

7. Sonntag, 10. Juli 1994, 9.30 Uhr
Joseph Haydn „Kleine Orgelsolomesse“
HobV XXII:7

8. Sonntag, 2. Juli 1995, 9.30 Uhr
Joseph Haydn „Jugendmesse“ HobV XXII:1

9. Sonntag, 7. Juli 1996, 9.30 Uhr
Joseph Haydn „Jugendmesse“ HobV XXII:1

10. Peter und Paul, 29. Juni 1997, 9.30 Uhr
Franz Schubert Missa in G-Dur D 167,
(Markus Werba)

11. Sonntag, 6. Juli 1997, 9.30 Uhr
Franz Schubert Dt. Messe D 872,
Felix Mendelssohn Bartholdy „Engelsterzett“

12. Sonntag, 5. Juli 1998, 9.30 Uhr
Wolfgang Amadeus Mozart
„Piccolominimesse“ KV 258

13. Sonntag, 12. Juli 1998, 9.30 Uhr
Johann Sebastian Bach, Sofia Gubaidulina

14. Sonntag, 4. Juli 1999, 9.30 Uhr
Robert Schumann, Leonhard Lechner,
Jacques Berthier, Carl Philipp Emanuel Bach

15. Sonntag, 11. Juli 1999, 9.30 Uhr
Joseph Haydn „Kleine Orgelsolomesse“
HobV XXII:7, Johann Sebastian Bach,
„Jesu, meine Freude“

16. Sonntag, 9. Juli 2000, 9.30 Uhr
Johann Sebastian Bach, Chorwerke

17. Sonntag, 16. Juli 2000, 9.30 Uhr
Wolfgang Amadeus Mozart
„Krönungsmesse“ KV 317
(Annely Peebo, Markus Werba)

18. Sonntag, 15. Juli 2001, 9.30 Uhr
Joseph Haydn „Jugendmesse“ HobV XXII:1,
(Annely Peebo)

19. Sonntag, 14. Juli 2002, 9.30 Uhr
Franz Schubert Missa in G-Dur D 167, W.A. Mozart
„Tu virginum corona“
„Ave verum corpus“

20. Samstag, 28. Juni 2003, 17.30 Uhr
Messfeier mit Orgelweihe,
(Elisabeth Kulman,
Wolfgang Horváth,
Bischof Paul Iby)

21. Sonntag, 29. Juni 2003, 9.30 Uhr
Zoltán Kodály Missa brevis
für Chor und Orgel

22. Sonntag, 6. Juli 2003, 9.30 Uhr
Joseph Haydn
„Kleine Orgelsolomesse“
HobV XXII:7

23. Sonntag, 4. Juli 2004, 10.00 Uhr
Antonin Dvorák Messe für Chor und
Orgel in D-Dur, op. 86

24. Sonntag, 11. Juli 2004, 9.30 Uhr
Giovanni Battista Casali Missa in G-Dur
(Gidon Kremer)

25. Sonntag, 3. Juli 2005, 10.00 Uhr
„Shalom chaverim“,
Hebräische Gesänge

26. Sonntag, 17. Juli 2005, 9.30 Uhr
Felix Mendelssohn Bartholdy,
Chorwerke

27. Samstag, 1. Juli 2006, 18.00 Uhr
Wolfgang Amadeus Mozart,
„Litaniae lauretanae“,
„Sub Tuum Praesidium“,
„Alma Dei”,
„Laudate Dominum“

28. Sonntag, 2. Juli 2006, 10.00 Uhr
Wolfgang Amadeus Mozart
„Piccolominimesse“
KV 258, „Exsultate“

29. Sonntag, 9. Juli 2006, 9.30 Uhr
Wolfgang Amadeus Mozart
„Krönungsmesse“ KV 317

30. Sonntag, 1. Juli 2007, 10.00 Uhr
Cécile Chaminade, Messe in G-Dur, op. 167,
„O Salutaris Hostia“

31. Sonntag, 8. Juli 2007, 9.30 Uhr
Joseph Haydn, „Jugendmesse“ HobV XXII:1

32. Sonntag, 15. Juli 2007, 9.30 Uhr
Hans Leo Hassler „Missa Secunda“

33. Sonntag, 20. Januar 2008, 9.30 Uhr
Fernsehgottesdienst,
Joseph Haydn „Jugendmesse“,
P. Boëly, „Fantaisie et Fugue in B“

34. Samstag, 28. Juni 2008, 18.00 Uhr
Franz Stangl „Missa Pannonia“

35. Peter und Paul, 29. Juni 2008, 10 Uhr
Joseph Haydn „Nikolaimesse“, HobV XXII:6

36. Sonntag, 6. Juli 2008, 9.30 Uhr
Franz Schubert Missa in G-Dur D 167, W. A. Mozart
„Tu virginum corona“ „Ave verum corpus“

37. Sonntag, 14. September 2008, 10 Uhr
Franz Schubert Missa in G-Dur D 167, W. A. Mozart
„Tu virginum corona“ „Ave verum corpus“

TUDER – TRANS

Transporte – Baumaschinen

Karl Tuder GmbH

Industriegebiet 1
7442 Langeck
Tel.: 02616/21988 Fax-DW: 18

High Tech made in Austria.

BECOM

BECOM Electronics GmbH
Technikerstraße 1, A-7442 Lockenhaus, Tel.: +43 (0) 2616 2930 - 0, Fax:-162
e-mail: vertrieb@becom.at, Internet: www.becom.at

Ein Unternehmen der BEWAG Gruppe

BEWAG

Florian Berner wurde 1973 in Wien geboren. Er studierte bei Angelica May, den Mitgliedern des Alban Berg Quartetts sowie bei Mario Brunello, und besuchte Meisterkurse von Walter Levin (LaSalle Quartett), Norbert Brainin (Amadeus Quartett), Milan Skampa und Ferenc Rados.

Er gründete 1993 das Hugo Wolf Quartett, das längst internationale Anerkennung erfahren hat und zu den spannendsten Streichquartetten seiner Generation zählt.

Mit diesem Ensemble ist er in allen Musikzentren von New York bis Tokio, von Salzburg bis Buenos Aire zuhause und besucht Festivals wie Gidon Kremers Kammermusikfest Lockenhaus oder die Schubertiade Schwarzenberg.

Als Solist trat er für das „Mozart Jahr" im Goldenen Saal des Wiener Musikverein auf, gastierte bei den Bregenzer Festspielen und drehte für TV Tokio einen Dokumentarfilm über Beethovens Cellosonaten.

Er musiziert gemeinsam mit Paul Meyer, Mihaela Ursuleasa, Alois Posch oder Thomas Hampson aber auch mit Jazzgrößen wie Kenny Wheeler oder John Taylor. Für ihn komponierten Dirk D´Ase und Wolfgang Muthspiel die Cello solo Werke „Die Leidenschaften des Don Juan" bzw. „....nightsongs". Florian Berner war 2007/08 Gast-Solocellist des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters, ist regelmässiger Gast des Mahler Chamber Orchestra unter Claudio Abbado und ist als Dozent für Kammermusik an verschiedenen amerikanischen Universitäten tätig (Northwestern University, Chicago, University of Illinois u.a.).
Florian Berner spielt ein Cello von Nicolo Gagliano, Napoli 1819.
www.hugowolfquartett.com

Wolfgang Capek absolvierte seine Ausbildung in Orgel (bei Herbert Tachezi), Klavier, Komposition und Kirchenmusik an der Wiener Musikuniversität, danach bei Louis Robillard, Lyon. Seit 1976 ist er als Organist und Pianist tätig. Umfangreiche Konzertreisen führten ihn in Musikzentren der meisten Länder Europas sowie in die USA, Russland, Fernost. Als Solist wie Kammermusiker hat er mit bedeutenden in- und ausländischen Ensembles sowie den großen Wiener Orchestern unter namhaften Dirigenten zusammengearbeitet. Kirchenmusikalisch war er zunächst an der Schubertkirche Wien-Lichtental tätig, seit 1983 ist er Organist und Leiter der Chor- und Orchestergemeinschaft der Marienpfarre in Wien-Hernals, seit 2008 ebenso Hochamtsorganist an St. Augustin, Wien I. Er unterrichtet er an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien Orgel und Klavier. 1987 erwarb er das Magisterium mit einer Studie über die französisch-symphonische Orgelmusik. 2003 wurde er zum a.o. Univ. Prof. ernannt. Er schrieb diverse Werke für Chor und Orgel sowie Arrangements verschiedener Orchester- und Klavierwerke für Orgel solo.

Elmo Cosentini wurde in Wien geboren und erhielt seine Ausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst seiner Heimatstadt, an der er die Studienrichtungen Orgel, Klavier, Dirigieren, Kirchenmusik und Komposition belegte. Während der Studienjahre begann seine Konzerttätigkeit, die ihn bisher durch Europa, in die USA, nach Südafrika, China, Australien und Neuseeland führte. Nach seinen Studienabschlüssen war er am Stadttheater in Klagenfurt als Kapellmeister tätig, trat regelmäßig als Organist

Tradition
Atmosphäre
Lebensstil
MARKTGEMEINDE
LOCKENHAUS
lockenhaus.at

und Pianist, Liedbegleiter und Kammermusiker bei diversen internationalen Festivals auf, wie auch als Continuo-Spieler in diversen Orchestern (Wiener Philharmoniker, Wiener Symphoniker, Bochumer Symphoniker) oder als Solist (Niederösterreichisches Tonkünstler Orchester, Wiener Haydn Orchester, Kärntner Symphonieorchester). Elmo Cosentini fertigte Radio- und CD-Aufnahmen an, spielte bei Fernsehübertragungen und war Interpret von Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen. Nunmehr unterrichtet er an seiner ehemaligen Ausbildungsstätte, der heutigen Universität für Musik und darstellende Kunst, wo er eine Dissertation verfasste. Neben Konzerten hielt er auch Gastvorträge an verschiedenen internationalen Universitäten (Hong Kong Academy for Performing Arts, Chinese University of Hong Kong) und bei internationalen Kongressen (National Convention of the American Guild of Organists).

Josef M. Doeller ist in Niederösterreich geboren und sammelte erste Chorerfahrungen bei den „Altenburger Sängerknaben". Er studierte an der Musikhochschule Wien Kirchenmusik und Musikerziehung (Orgel bei Michael Radulescu, Chorleitung bei Hans Gillesberger und Erwin Ortner, Aufführungspraxis bei Josef Mertin) und war Mitglied im Arnold Schoenberg Chor. 1979 bis 1983 war er Kapellmeister bei den Wiener Sängerknaben. Im Rahmen dieser Tätigkeit oblag ihm die Einstudierung des Knabenchores für Konzerte mit Nikolaus Harnoncourt und diverse Knabenpartien der Opernliteratur für die Wiener Staatsoper und Volksoper. J. M. Doeller leitete in dieser Zeit Konzerttourneen in Europa, Amerika, Asien und Australien mit Auftritten in bedeutenden Musikzentren: Carnegie Hall New York, Royal Festival Hall London, Philharmonie Berlin, Asher Hall Edinburgh. 1980 - 1984 war er am Wiener Neustädter Dom und am Kirchenmusikkonservatorium Wien tätig. Seit 1984 leitet J. M. Doeller die Grazer Dommusik und unterrichtet an der Musikuniversität Graz. Er ist Referent bei Werkwochen und Chorseminaren und gastiert als Dirigent im In- und Ausland; zuletzt in Manila/Philippinen und in Weißrussland. Rundfunk- und CD-Einspielungen.

Domkantorei Graz. Der 1985 von J.M. Doeller initiierte Kammerchor DOMKANTOREI erfüllt mannigfaltige Aufgaben in der Domliturgie und in Sakralkonzerten. Schwerpunkte im Repertoire sind die Beschäftigung mit Musik des 17./18. und des 20./21. Jahrhunderts. Es gab Auftritte im „musikprotokoll" beim „steirischen herbst", im Zyklus „Neue Musik" im Wiener Konzerthaus, bei der „styriarte" (u. a. Zusammenarbeit mit Ton Koopman), in Projekten der Reihen „Psalm 03/04", beim Kultursommer St. Paul/Lavanttal, bei den Seckauer Kulturtagen, beim Bamboo Organ Festival/Manila u.a. Beim Europäischen Chorwettbewerb „Festival des cathédrales" in Amiens/Frankreich 1996 errang die DOMKANTOREI den ersten Preis und den Zusatzpreis für die Interpretation zeitgenössischer Chormusik. Im März 1998 eröffnete die DOMKANTOREI das Projekt „BACH XXI", in dem die Aufführung sämtlicher geistlicher Kantaten nach ihrer liturgisch-zeitlichen Bestimmung geplant ist; dieses Vorhaben wird weit in das XXI. Jahrhundert reichen. Im Kulturhauptstadtjahr 2003 brachte die DOMKANTOREI die Passion „Leiden und Tod unsres Herrn und Heilands Jesus Christus" von Michael Radulescu gemeinsam mit der Domkantorei St. Pölten und dem Domorchester zur Uraufführung. 2005 erfolgte eine Aufführung des Werkes unter der Leitung des Komponisten.

FLEISCHEREI Hatwagner

schweinisch günstig und saugut!

Bernstein - Lockenhaus - Oberpullendorf – Oberwart – Rechnitz - Rauchwart
(03354/6513) (02616/3390) (02612/42133) (03352/32318) (03363/79291) (03327/2764)
homepage: www.fleischerei-hatwagner.net e-mail: office@fleischerei-hatwagner.net

Besonderes ...
... für besondere Anlässe!

gänseblümchen & mehr ...

BLUMEN · GESCHENKE · BIO-PRODUKTE

Barbara Haspel
7442 Lockenhaus, Hauptstraße 12a
Telefon 02616/20021, Mobil 0664 42 38 212
www.gaensebluemchenundmehr.at

Öffnungszeiten:
Vormittags: Mo - Sa: 8.00 – 12.30 Uhr
Nachmittags: Mo – Do: 14.30 – 18.00 Uhr, Fr 14.00 – 18.00 Uhr

Cafe-Konditorei HEILING Lockenhaus

A-7442 Lockenhaus Hauptstr. 21
Tel. 02616 2247
www.cafe-heiling.at

MAN WOHNT NUR IN EINE RICHTUNG

SSW° SÜDSÜDWEST DESIGNHÄUSER

Dipl. Ing. Anton Holzer GesmbH.
Bundesstraße 2, 7442 Hochstraß
T: 02616 - 2252 F: 02616 - 22523

DESIGNHÄUSER SSW° SÜDSÜDWEST

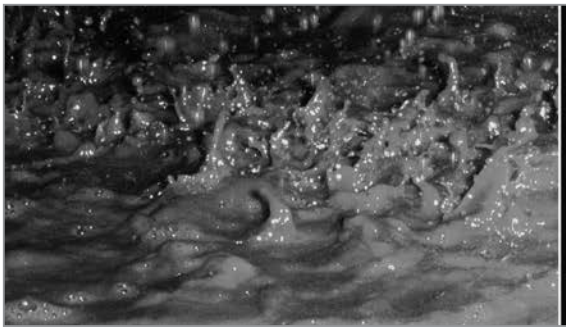
www.sswest.at

Herbert Fruhmann studierte am Joseph Haydn-Konservatorium des Landes Burgenland in Eisenstadt in der Klasse von Prof. Liz Malina Sologesang. Solopartien in Messen und Kirchenkonzerten.

Ingrid Haselberger erhielt ihre Gesangsausbildung bei KS Hilde Rössel-Majdan und Carol Byers sowie in Meisterkursen bei KS Walter Berry, Julia Hamari und Paul Hamburger. In den Sopranpartien der großen klassischen Messen und Oratorien ist sie häufig in den Kirchen und Konzertsälen in Österreich (zuletzt etwa Haydns „Schöpfung“ und Beethovens „Neunte Symphonie“ im Wiener Musikverein, Mozarts „Requiem“ in der Wiener Jesuitenkirche) und im Ausland (Deutschland, Italien, Schweiz, Tschechien, China…) zu hören. Daneben bildet die zeitgenössische Musik einen wichtigen Teil ihres Repertoires: einerseits Lieder und Gesänge des jüngst vergangenen Jahrhunderts (Viktor Ullmann, Ernst Krenek, Egon Wellesz…), andererseits auch Werke von Komponisten wie Jury Everhartz, Akos Banlaky oder Franz Schreyer. Im Sommer spielt sie, wie auch schon letztes Jahr, die Witwe Bolte in Alexander Blechingers Kinderoper „Max und Moritz“ im Steinbruch St. Margarethen; kurz darauf wird sie in der Opernserie des „sirene-Operntheaters“ nach Leo Perutz’ Roman „Nachts unter der steinernen Brücke“ mitwirken, in der Oper „Der Heinrich aus der Hölle“ von Gernot Schedlberger und Kristine Tornquist. Ihre besondere Liebe gilt aber der Barockmusik – mit Kantaten von J. S. Bach und G. F. Händel wird sie heuer sowohl das Eröffnungs- als auch das Abschlusskonzert des Festivals für Alte Musik in der Wiener Ruprechtskirche gestalten.

Cornelia Horak geboren am 15. Juli 1966 in Wien wo sie bei Ernst Kölz am Konservatorium und bei Hans Maria Kneihs an der Musikhochschule Blockflöte studierte. Seit dem Alter von zehn Jahren war sie passionierte Chorsängerin, u. a. bei Voces Vienna, beim Concentus vocalis und La capella. Ihren ersten Gesangsunterricht nahm sie an der Volkshochschule Wien 13 bei Hilde Rössel-Majdan, deren erste Studentin sie auch am 1990 gegründeten Goetheanischen Konservatorium war.
1993 erhielt sie ihr Diplom mit Auszeichnung. Von 1993 bis 1999 gehörte sie dem Landestheater Innsbruck an, wechselte darauf für eine Spielzeit an die Volksoper Wien, und von 2000 bis 2007 war sie Ensemblemitglied am Staatstheater am Gärtnerplatz in München. Dort sang sie Partien wie Ilia (Idomeneo), Fiordiligi (Così fan tutte), Pamina (Die Zauberflöte) und Marzelline (Fidelio). Gleichermaßen zu Hause ist sie in der Operette mit Partien wie Hanna Glawari (Die lustige Witwe) und Orlofsky (Die Fledermaus). Außerdem spielte Horak bereits die weiblichen Hauptrollen in Hello, Dolly! und Kiss Me, Kate.
Ihr Debut an der Grazer Oper gab Cornelia Horak in der Saison 2007/08 als Lisa (Gräfin Mariza). Cornelia Horak lebt mit ihrer Familie in Wien.

Wolfgang Horvath. Künstlerische und organisatorische Leitung. Musiker, Dramaturg und Intendant des Festivals „ORGELockenhaus“, sowie als Darsteller und Sprecher tätig. Gründer und künstlerischer Leiter des Chores und der Konzertreihe MUSICA SACRA LOCKENHAUS, dipl. Kirchenmusiker und Konzertorganist, Mag. art. et Dr. phil., und seit 1980 als Organist und Chorleiter in Lockenhaus tätig.



Juliana
Wieder

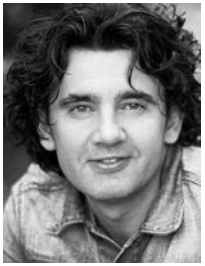
www.weingut-juliana-wieder.at
NECKENMARKT · BURGENLAND

Freizeit
Kultur
Erlebnis

TOURISMUSVERBAND
GROSSGEMEINDE
LOCKENHAUS

Musikreferent seit 1992, seit 1995 als Leiter der Musikabteilung der Diözese Eisenstadt für die Katholische Kirchenmusik im Burgenland verantwortlich.
Domorganist am Dom zu St. Martin in Eisenstadt bis 1999. Öffentliche Auftritte als Organist seit 1983; seit 1986 für die Gestaltung der Festspielgottesdienste beim Lockenhauser Kammermusikfest verantwortlich. Bühnenarbeit mit Regisseuren wie Peter Sellars oder Ruth Berghaus an der Wiener Staatsoper, bei den Salzburger Festspielen und am Theater a. d. Wien. Schauspieltätigkeit im dt. Sprachraum seit 1988. Dramolette, Kollagen, szenische Lesungen, oft im Kirchenraum.
Zusammenarbeit mit Bernarda Fink, Frank Hoffmann, Robert Holl, Angelika Kirchschlager, Gidon Kremer, Romuald Pekny, Chris Pichler, Martin Schwab u. v. a.
www.wolfganghorvath.at

Christian Iwan geboren 1974.
Studium an der Wiener Musikuniversität; Orgel bei Wolfgang Capek, Herbert Tachezi und Guido Mayer, Klavier bei Christiane Karajev, Cembalo bei Wolfgang Glüxam, sowie Kirchenmusik; Diplome mit Auszeichnung Meisterkurse bei Ludger Lohmann und Michael Radulescu.
Preisträger beim Orgelwettbewerb der ION Nürnberg 2004; 1. Preis beim 3. Internationalen Orgelwettbewerb in Erfurt 2005. Von 1999 bis 2009 Domorganist und Referent für Kirchenmusik in der Diözese Eisenstadt; von 2006 bis 2008 Gastprofessur für Orgel und Orgelimprovisation an der Musikuniversität Graz.
Seit 1. April 2009 Domorganist in Graz. Internationale Konzerttätigkeit; Zusammenarbeit mit Ensembles wie dem Wiener Jeunesse Orchester, dem Klangforum Wien und der Österreichisch-Ungarischen Haydnphilharmonie.



Alexander Kaimbacher geboren am 26.12.1969 in Villach. Seit Dezember 2007 Ensemblemitglied Wiener Staatsoper.
Lehrer: Hilde Roessel-Majdan, Bernhard Adler, Constantin Zaharia. Meisterkurse: Dietrich Fischer-Dieskau, Nicolai Gedda. Preise: Opernhaus Zürich – Armin Weltner Förderpreis. Konzerte: Liederabende in Europa, Israel und den USA. Konzerte mit Werken der Kirchenmusik aus allen Epochen
www.alexanderkaimbacher.at

Adelheid Kappel. Studierte Instrumental-Gesangspädagogik am Joseph Haydn Konservatorium und ist seit Beendigung des Studiums als Gesangspädagogin beim Burgenländischen Musikschulwerk tätig. Solistische und kirchenmusikalische Tätigkeiten mit verschieden Ensembles unter anderem mit Kantorei Oberschützen und Musica Sacra Lockenhaus Seit 2007 auch Leiterin des Kirchenchores Rechnitz.

Margareta Klobucar wurde in Sisak, Kroatien, geboren. Ihre erste Gesangsausbildung erhielt sie bei Prof. Marica Pernar in Sisak. 1995 errang sie den 1.Preis beim Gesangswettbewerb in Split, Kroatien. Im selben Jahr begann sie ihr Gesangsstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Prof. Donner und Prof. Holl. 1998 war sie Siegerin beim 4. internationalen Operngesangswettbewerb Ferruccio Tagliavini in Deutschlandsberg, 1999 Finalistin beim Wiener Belvedere Wettbewerb.

BACCHUS KELLER
VINOTHEK

Drassmarkt + Lockenhaus | Markus Friedl · 0676 / 400 80 13

www.weinfachhandel.at

350 heimische Weine von
50 Winzern
für Gastronomie + Kenner

ÖFFNUNGSZEITEN:
DRASSMARKT
MO, DO, FR 18.00–20.00 Uhr
SAMSTAG 13.00–18.00 Uhr
LOCKENHAUS
MO–FR 8.00–12.00, 13.00–15.00 Uhr
SAMSTAG 10.00–12.00 Uhr

7471 Rechnitz, Neuegasse 7, Tel. 03363 / 79482, 0664 / 4215308

WEINBAU
REINHARD & DIETLINDE
KOCH

RECHNITZ
Die Weinidylle

www.koch-weine.at
eMail: office@koch-weine.at

Taverne
Burg Lockenhaus

Adelheid
Tischler

7442 Lockenhaus
Tel. 02616/2321
info@burgtaverne-
lockenhaus.at

Busse – gegen Voranmeldung –
herzlich willkommen!

GAGER
GESMBH.
seit 1873

Ing. THOMAS GAGER
Parkettböden

7442 Lockenhaus
Augasse 9-11
Tel. 0 26 16 / 22 34, Fax DW 5
Mobil 0664 / 44 14 133

Stabparkett
Mosaikparkett
Fertigparkett
Landhausdielen

Seit 2001/02 ist Margareta Klobucar Ensemblemitglied des Grazer Opernhauses. 2006 gibt Margareta Klobucar Gastauftritte am Stuttgarter Staatstheater als Baronin Freimann im Wildschütz sowie im Essener Aalto Theater als Eurydike. Im Sommer 2006 gastiert sie im Stadttheater Leoben als Konstanze in Mozarts Entführung aus dem Serail. Im Februar 2007 Gastauftritte als Sophie (Rosenkavalier) an der Staatsoper unter der Linden in Berlin; im März 2007 als Adina (Liebestrank) am Stadttheater Klagenfurt; im Sommer 2007 bei den Seefestspielen Mörbisch in der Rolle der Franzisca Cagliari (Wiener Blut).
www.margaretaklobucar.net

Marina Koraiman studierte Kunst und Tanz und lebt seit 1997 als freischaffende Choreografin in Linz. 8 Eigenproduktionen, diverse Auftragsarbeiten für Inszenierungen, Arbeiten mit Schauspielern am Theater und zahlreiche Performances im Öffentlichen Raum. Praktizierende der Spiraldynamik, Gyrokinesis-Trainerin. Ihr Zugang zum Tanz wurde geprägt vom japanischen Bildhauer und Tänzer Saburo Teshigawara, der Bewegung aus dem Atmen entwickelt.
www.marinakoraiman.at

Tanz im Sakralen Raum. Die europäische Kultur hat auf weite Strecken Geist und Körper voneinander getrennt und damit viel Schaden auf persönlicher wie gesellschaftlicher Ebene angerichtet.
Der besondere Anreiz, Choreografien in und für sakrale Räume zu schaffen, besteht darin, existenziellen Themen von Leben, Tod, Vergänglichkeit, Verlust, Trauer, Schmerz und Freude nachzugehen und Verbindungen über die Zeit aufzuspüren. Physischer, emotionaler, geistiger und spiritueller Körper werden im Tanz in einer Einheit zum Ausdruck gebracht.

Klaus Kuchling. Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Peter Planyavsky und Alfred Mitterhofer – Konzertfach, Kirchenmusik und Instrumentalpädagogik. Lehrauftrag an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien seit 1998. Lehrtätigkeit am Kärntner Landeskonservatorium in Klagenfurt seit 1991. Domorganist in Klagenfurt seit 1992. Konzerte im In- und Ausland (Slowenien, Italien, Deutschland, China, Tschechien, GUS, Schweiz, ...) Rundfunkaufnahmen, Uraufführungen, Fernsehproduktionen, Kunstprojekte. Dirigent zahlreicher Chor/Orchesterkonzerte.
www.orgelland.at

Bernd Lambauer. Knabenchor Grazer Keplerspatzen. Sein Gesangsstudium unternahm er vorerst bei Lilian Sukis in Graz, später am Mozarteum in Salzburg als Absolvent der Liedklasse von Hartmut Höll. Auftritte als Solist und Ensemblesänger hatte er u.a. bei: Salzburger Festspiele, Pfingstfestspiele Salzburg, Festwochen der alten Musik Innsbruck, Klangbogen Wien, Wien modern, Wiener Musikverein, Steirischer Herbst, styriarte, Musik-Biennale Berlin, Tonhalle Zürich, Festival di Cremona Claudio Monteverdi, Festival de l'Epau (in Le Mans), Tage Neuer Musik (in Zürich), Civilta Musicale Veneziana, beim „Frühlingsfestival Budapest", der Philharmonie St. Petersburg, der Zagreber Philharmonie. Er arbeitete mit Dirigenten wie Fabio Luisi, Gustav Leonhardt, Niksa Bareza, René Clemencic oder Martin Haselböck zusammen. Seit 1994 gehört er dem Vokalensemble NOVA an und von 1992 bis 1996 war er Gast an den Vereinigten Bühnen Graz. Weitere Opernengagements beinhalten Monteverdis Combattimento di Trancredi e Clorinda bzw.

GAS-SANITÄR-HEIZUNG-LÜFTUNG-KLIMA-ELEKTRO

JOSEF Fuchs GmbH

A-7442 LOCKENHAUS
WIENER STRASSE 7
TELEFON 02616/2000
FAX 0 26 16 / 2000 9
e-mail:office@josef-fuchs.at
http://www.josef-fuchs.at

otto koll
die gute Backstube

2860 Kirchschlag, Hauptplatz 3
7434 Bernstein, Hauptstraße 48b
7442 Lockenhaus, Hauptstraße 12
2840 Grimmenstein, Marktstraße 6
2811 Wiesmath, Hauptstraße 13
2870 Aspang, Hauptplatz 5
2823 Pitten, Alleegasse 27

RENAULT

AUTOHAUS SCHMALL
Kfz-Werkstätte ● Service und Verkauf ● Tankstelle

Esso

A-7442 Lockenhaus, Wiener Straße 28-30
Tel. 02616 / 2253, Fax 02616 / 3121

e-mail: josef.schmall.schmall@partner.renault.at

Luciano Berios A-Ronne bei einer Co-Produktion von Wien Modern mit der Wiener Taschenoper, sowie in Beat Furrers Musiktheater Begehren im Rahmen des Steirischen Herbstes und bei der Ruhrtriennale in Bochum, Christoph Willibald Glucks Le Cinesi und René Clemencics Der Berg. Verschiedene CD-Aufnahmen als Solist und Ensemblesänger mit dem Klangforum Wien, dem Clemencic Consort, der Wiener Akademie, dem Ensemble Daedalus, u. a.

Nicole Marte, geb. in Bregenz, aufgewachsen in Warschau, Moskau und Wien. Sprach- und Musikstudium in Wien, Auslandsaufenthalte in Frankreich, Italien. Nach dem IGP-Studium Klavier an der Musikuniversität Wien neunjährige Tätigkeit an einer Musikschule als Klavierlehrerin und Chorleiterin. Vierjährige Mitarbeit beim Theaterprojekt „Tonio Fux" für Volksschulkinder als Liedermacherin und Theatermusikerin. Leitung des Jeunesse Ensemble-MusikCamps Zwettl; ehrenamtliche, musikalische Tätigkeit bei der Caritas Wien. Gründung des Vereins zur Gründung einer Musikschule in Penzing. Seit 2005 selbständig. Klavierlehrerin und Chorleiterin des Kinderchores Penzing. 2005 - 2007 Leitung der Jungen Akademie Wien, gemeinsam mit Lior Kretzer: ein Projekt für hochbegabte junge MusikerInnen in Kooperation mit der Musikuniversität Wien, Konservatorium Wien, Musikgymnasium Wien, Musikschulen Wien und Karajan Centrum. Referentin von „Singen&Co" und von der „Cantata Piccola" (Kinderchorseminar in OÖ), Chorleiterin bei der Chorschule „Nano". Musikvermittlerin. „Pùnkititi – Mozart für Kinder", Künstlerische Leitung des Musikvermittlungsprojektes zum Mozartjahr 2006. „Pùnkititis Burtsgetag": ein Konzert für Kinder im Rahmen der Geburtstagsfeierlichkeiten für Mozart, Mozartjahr 2006. „Trazom-Mozart clownesque" Kinderkonzert für die Jeunesse im Rahmen von „Musik zum Angreifen", 2006. „Geburtstagsparty": Kinderkonzert im Rahmen der Tonspiele, Musikvermittlung des Tonkünstler-Orchesters Niederösterreich (Beethoven: „Pastorale"), 2007. „Die Schöpfung"(Haydn): Konzert für Jugendliche und mit Jugendlichen, ein Projekt des Musikgymnasiums Wien mit dem Festspielhaus St. Pölten, dem NÖ Landesschulrat und dem Projekt Stimmbogen, M. Schwanda, 2008. „Verflixt, mein Cello ist verhext!": Konzert für und mit Kindern gemeinsam mit dem Ensemble Extracello, Tulln, 2008. „Klingende Lebensgeschichten": Musikalische Arbeit in einem Altersheim in Südtirol unter der Leitung von D. Flosdorf im Rahmen des Xong-Festivals, 2008. „Die musikalische Vermittlung der Faust-Thematik": Workshopreihe zur Vorbereitung Jugendlicher auf „Faust" von Ch. Gounod im Auftrag des Stadtschulrates, des BMUK und der Freunde der Wiener Staatsoper, 2008. „Puck und die Zauberblume. Ein Sommernachtstraum, neu geträumt." „Musik zum Angreifen" für die Jeunesse; März 2009

Chor und Orchester Musica Sacra Lockenhaus wurden im Jahr 1998 von Wolfgang Horvath gegründet.

Schwerpunkt des künstlerischen Wirkens ist die liturgische wie konzertante Aufführung von Kirchenmusik. Die gleichnamige Kirchenkonzertreihe hat das Ziel, besonders „geprägte" Zeiten wie Spätherbst, Allerheiligen, Advent, Neujahr, Frühling, Passion, Ostern, musikalisch-thematisch zu erschließen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die frühbarocke Pfarrkirche zum hl. Nikolaus in Lockenhaus mit ihrer ganz eigenen Ausstrahlung, die als idealer Raum für spirituelles Musizieren den Aufführungen eine sehr besondere Atmosphäre verleiht. Die Kirchenkonzerte Musica Sacra Lockenhaus sind durch wohldurchdachte Dramaturgie wie durch konsistente Programmgestaltung zum Synonym für qualitätvolle Sakralmusik geworden.

www.musica-sacra.at

GASTHOF FAMILIE SCHLÖGL
7442 LOCKENHAUS, HAUPTPLATZ 11
Tel. 02616/2225, Fax DW 16
e-mail: gasthof.schloegl@aon.at
www.tiscover.at/schloegl

NEU: CATERING SERVICE

Familiäres Ambiente, Komfortzimmer
bodenständige Hausmannskost,
sowie Spezialitätenwochen
und Wandern im Naturpark

HOLZHANDEL
Gerhard Mayer

Jungwaldpflege, Durchforstung
Schlägerung
Hackgut An- und Verkauf

Günserstraße 32
7442 Hammerteich
Tel./Fax: 0 26 16 - 27 06
Mobil: 0676 - 848 38 38 30
eMail: holz.mayer@aon.at

TOYOTA
Autohaus Jestl

7442 Hammerteich
Hauptstraße 25

Telefon 02616 27 77
0664 160 44 00
jestl@wellcom.at

Essen & Trinken
Gasthof Supper
Partyservice
7442 Lockenhaus
tel 02616 2221 - fax 2221 - gasthof.supper@aon.at
www.gasthof-supper.at

Juli & August
Jeden Mittwoch
Grillabend

Margot Oitzinger. Geboren in Graz. Erste musikalische Ausbildung am J.J. Fux Konservatorium. Sologesangsstudium an der KUG Graz bei A. Zeller, R. Schmied und T. Sol. 2002 Auslandssemester am ‚Conservatorio della Svizzera Italiana' bei L. Castellani.
Februar 2004 Ira-Malaniuk-Förderpreis. Meisterkurse im Barock- und Renaissancegesang bei J. Feldman, E. Kirkby und M. von Altena. Gewinnerin des II. Preises des Internat. Barockgesangswettbewerbs in Chimay (BL) 2006.
Mitglied der vor allem auf Alte Musik spezialisierten Ensembles a più voci und des ensemble contralti.
Ihr Repertoire reicht u.a. von den Werken Bachs und Händels über die von Mozart und Haydn bis zu den Oratorienwerken der Romantik und Moderne; neben zahlreichen Lieder- und Chansonabenden auch Opernpartien, z.B.: Bastien in Mozarts „Bastien und Bastienne", Tangia in Glucks „Le Cinesi" und Apollo in Fux' „Dafne in Lauro", Lisetta in Haydns „Il mondo della Luna" und Matilda in Händels „Ottone". Konzert-, Liederabend- und Opernauftritte in Österreich, Italien, Deutschland und der Schweiz.
www.oitzinger.com

Julia Pekovics besuchte das Musikgymnasium in Oberschützen und studierte ebendort an der Expositur der Grazer Universität für Musik in der Klasse von Prof. Kurt Pfleger Fagott. Danach Fagottstudium bei Prof. Barbara Loewe an der Wiener Universität für Musik. Derzeit Studium der Musikwissenschaften an der Universität Wien.

Peter Planyavsky studierte in Wien Orgel und Kirchenmusik. Nach dem Abschluss seiner Studien praktizierte er ein Jahr lang bei einem Orgelbauer. Seit 1969 war er am Wiener Stephansdom tätig (1983 bis 1990 als gesamtverantwortlicher Dommusikdirektor, sonst als Domorganist).
2004 – in der Ära Schönborn/Weinwurm – verließ er den Stephansdom. Seit 1980 ist Peter Planyavsky ordentlicher Professor für Orgel und Improvisation an der Wiener Musikhochschule, außerdem war er 1996 - 2003 Leiter der Abteilung für Kirchenmusik. Konzerte und Aufnahmen führten ihn in zahlreiche Länder Europas, nach Nordamerika, Fernost, Australien und Südafrika. Für seine bisheriges kompositorisches Schaffen erhielt er 2005 den Staatlichen Würdigungspreis für Musik. Basisarbeit in der Kirchenmusik, Aufgaben als Orgelberater und Juror, Artikel in Fachzeitschriften und CD-Einspielungen runden seine berufliche Tätigkeit ab.
Als Dirigent ist Peter Planyavsky mit den großen Werken der Kirchenmusik hervorgetreten; ein weiterer Schwerpunkt seiner dirigentischen Tätigkeit gilt dem vernachlässigten Sektor der Konzerte für Orgel und Orchester.
www.peterplanyavsky.at

Vaida Raginskyte geboren in Vilnius, LitauenAusbildung: Kaunas J.Gruodis Konservatorium, die Fachrichtung – Chorleitung 1995. Litauische Musik Akademie (LMA) das Magistrer Grad, die Fachrichtung – Chorleitung unter der Leitung von Prof. Petrauskas 2001. LMA – das Bakkalaureat Grad, die Fachrichtung – Gesang unter der Leitung von Prof. Vl.Mikštait 2002. Studierende an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, Österreich, Magisterstudium

Fürst Esterházy'sche Privatstiftung Lockenhaus

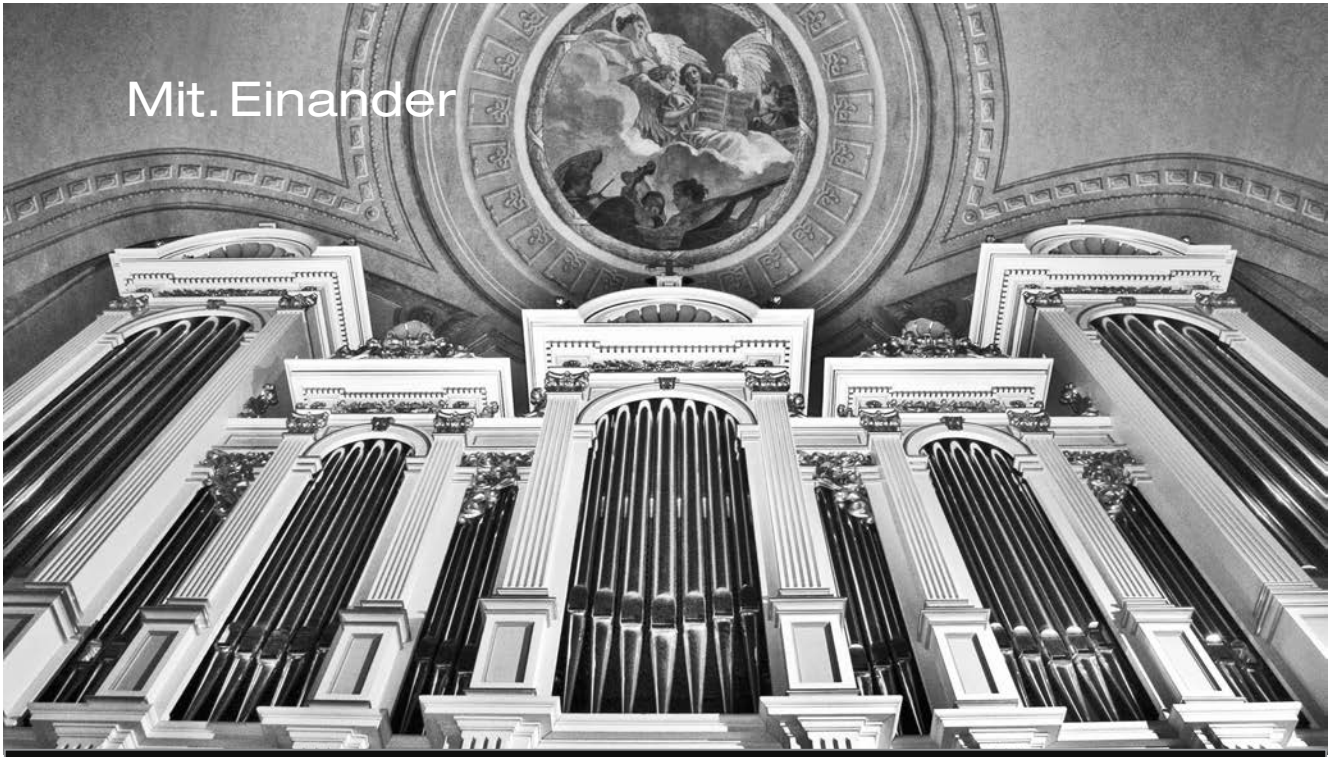
A-7442 Lockenhaus, Günser Straße 2, Telefon: 0043-2616-2244
office@esterhazy-lockenhaus.at

unter der Leitung von Prof. Cl.Rüggeberg 2005. Magisterstudium-Konzertsgesang unter der Leitung von Prof. Ch. Whittlesey 2006. Künstlerische Ausbildung: Das Litauische Nationale Theater für Opera und Ballett (LNTOB), Opernstudio Sängerin unter der Leitung von Prof.V.Noreika 2003 - 2005. Repertoire Die Arien von: G.F.Händell, H.Pärsell, Ch.W.Glück, J.S.Bach, A.Hasse, W.A.Mozart, G.Rossini, G.Donizzeti, G.Verdi, G.Mayerber, Ch.Gunoud, J.Bizet, R.Straus, J.Masnet, O.Nikolay, N.R.Korsakov, M.Musorgskij, B.Dvarionas. Die Lieder von: J.Brahms, F.Schubert, R.Schumann, H.Volf, R.Wagner, H.Berlioze, H.Duparc, A.Ginastera, Al.Berg, R.Strauss usw.

Martin Schwab geboren am 9. November 1937 in Möckmühl, Baden-Württemberg. Nach dem Abitur machte er zuerst eine Ausbildung zum Chemiekaufmann. 1959 bis 1961 besuchte er Schauspiel an der Max-Reinhardt-Schule in Berlin. 1962 debütierte er an der Landesbühne Rheinland-Pfalz in Neuwied. Es folgten Engagements am Stadttheater Oldenburg, am Ulmer Theater und am Württembergischen Staatstheater Stuttgart. 1979 ging er für drei Jahre nach Bochum, ehe er zu den Städtischen Bühnen Frankfurt am Main wechselte. In Österreich machte sich Schwab bei den Salzburger Festspielen vor allem als Darsteller moderner Dramatik einen Namen. 1986 gab er sein Burgtheaterdebüt als Ferrucio in Peymanns Salzburger Inszenierung des Theatermachers. Seit 1987 ist er fixes Ensemblemitglied im Haus am Ring und feierte in den unterschiedlichsten Rollen große Erfolge. Zahlreiche Uraufführungen in Wien. An seiner einstigen Ausbildungsstätte, dem Max Reinhardt-Seminar hat er heute einen Lehrauftrag. Im Juli 2006 stand er bei den Salzburger Festspielen in dem Johann-Nestroy-Stück Höllenangst in der Rolle des Pfriem auf der Bühne.

Edgar Unterkirchner, Mag. art., geb. 1974; verheiratet. Konzertfach- und IGP-Studium Saxophon an der Musikuniversität Graz bei Univ. Prof. Peter Straub (Klassik) und Univ. Prof. Heinrich von Kalnein (Jazz). Ausbildung mit Auszeichnung abgeschlossen. Jazzstudium bei Michael Erian. Seit 2001 freischaffender Musiker. Engagements in verschiedensten Ensembles von Jazz bis Klassik; (WohoMa-Project, Börnstn's Roadhouse Club, Swinging4you, Smilestones, Edgar Unterkirchner Jazztett, Musica Sacra Lockenhaus, Zeal, Elephunk, Cross Rhythm, Kurt Reiser Big Band). Gemeinsame Projekte mit Literaten, Malern, Schauspielern, Schriftstellern, u. a. mit Wolfgang Horvath, Romuald Pekny, Elisabeth Streit-Maier, Anton Lehmden, Martin Moro, Martin Neal, Jørgen Jensen, Michael Erian u. v. m. Live- und Studioaufnahmen bei Bertolinisound-Records, Koch.Records, D'Ohr Records, Organum Classics Musikproduktion, Tonstudio Weikert, Hannes Sommer, Börn's. Audio, Geri Cuba-Soundlab; Kompositionen für diverse ORF Jingles.
www.edgarunterkirchner.com

Markus Volpert Aufgewachsen in Radolfzell am Bodensee, studierte Markus Volpert in Oberschützen und Graz bei Wolfgang Gamerith, sowie bei Kurt Widmer in Basel, wo er sein Lehr- und Solistendiplom mit Auszeichnung erwarb. Nach Abschluss seines Studiums besuchte der Bariton Meisterkurse bei Sena Jurinac, Christa Ludwig, Elisabeth Schwarzkopf, Horst Günter und Thomas Quasthoff. Preisträger verschiedener Wettbewerbe – darunter der Leipziger Bachwettbewerb, der Deutsche Musikwettbewerb in Berlin, der Grazer Schubert-Wettbewerb, der Anneliese-Rothenberger Wettbewerb auf der Insel Mainau und der Francisco-Viñas Wettbewerb



Gemeinsam einfach stärker sein – das ist einer der Grundgedanken von Raiffeisen. Darum engagieren wir uns für ein partnerschaftliches Miteinander in Kunst und Kultur und leisten so einen Beitrag zum Erfolg.

Raiffeisen
Meine Bank

WENDL

Autobus- Taxiunternehmen | Busreisen | Krankentransporte

Dr.-P.-Esterhazystraße 3-4, 7442 Lockenhaus, Tel.: +43 (0) 2616 / 2060, Fax: +43(0) 2616 / 2060-4

e-mail: office@wendlbus.at

Internet: www.wendlbus.at

in Barcelona - und hat wiederholt bei wichtigen Festivals in ganz Mitteleuropa gesungen. Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten, beispielsweise Michel Corboz, Wolfgang Gönnenwein, Otto Kargl, Rudolf Lutz, Martin Turnovsk, Johannes Prinz, Ralf Weikert, Heinz Ferlesch, Hans-Christoph Rademann, Roland Büchner, James Judd, Sigiswald Kuijken und René Jacobs, sowie renommierten Ensembles wie dem L´Orfeo Barockorchester, der Cappella Leopoldina, La Cetra, Capriccio Basel, Concerto Köln und dem Freiburger Barockorchester. Die kammermusikalische Betätigung als Liedsänger, zuletzt bei Liederabenden mit Michael Gees und Rudolf Lutz, und in den vergangenen Jahren auch vermehrt Auftritte auf der Opernbühne (bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, bei Les Baroqueries in Genf und am Theater Basel) runden die künstlerische Betätigung des Baritons ab. Das breit gefächerte Repertoire von Markus Volpert wird durch eine Vielzahl von Radiomitschnitten und CD-Produktionen, darunter Theiles Matthäuspassion, Händels Alexanderfest, Haydns Jahreszeiten, Rheinbergers Vom Goldenen Horn, Schumanns Dichterliebe und Schuberts Heine-Vertonungen aus dem Schwanengesang, dokumentiert.

www.markusvolpert.de

Roman Wohofsky, IGP-Klavierstudium in Klagenfurt bei Prof. Hriwa, 1995 staatliche Lehrbefähigungsprüfung; Jazzstudium bei Prof. Dr. Neuwirth. 2002 Diplomprüfung.
Seit 1999 Lehrer an der Bezirksmusikschule Wolfsberg / Kärnten. Von 1998 bis 2003 Dozent für Jazzklavier beim Jazz & Popworkshop „Wolfsberger Jazztage“.

Martin Wurm Lehrtätigkeit am Gymnasium Oberpullendorf, dort auch Lehrer von Wolfgang Horvath. Musikalische Ausbildung: Klavier und Violinunterricht.
Langjährige Mitwirkung bei: Chorvereinigung St. Augustin, Evang. A. B. Kirchenchor. Seit 2001 Mitglied bei MUSICA SACRA LOCKENHAUS.

Team

Wolfgang Horvath Künstlerische und organisatorische Leitung

Rita Loibl Assistenz Horvath

Christa Jestl Betriebsbüro, Finanzen

Gabriele Schermann Kartenbüro, Vorverkauf

Iris Krall Organisation Streicher

Julia Pekovics Organisation Bläser

Sophie Jestl Betriebsbüro

Elisabeth Ruschitzka Hospitanz

Robert Gilschwert Chefbilleteur

Christine & Franz Reschl Organisation Altes Kloster

Christine Schnalzer-Beiglböck Billeteurin

Monika Baumgartner Abendplakate

Barbara Horvath Bildregie, Kamera

Josef Reschl Bühnendienst

Theresia Raser Catering

Bacchuskeller Orgelwein

Impressum

Medieninhaber (Herausgeber): Musica Sacra Lockenhaus, Oberegasse 32, 7442 Lockenhaus
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Wolfgang Horvath
Visuelle Gestaltung: atelier4 Pichlmayer, www.a4grafik.com, Produktion: Druckerei Schmidbauer
Titelsujet: nach Stefan Fuhrer, Wien unter Verwendung einer Collage von atelier4 Pichlmayer
Photos: Nancy Horowitz, Heinrich Winkler, Arno Hartmann, Archiv
Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen bleiben vorbehalten.
Für etwaige Druckfehler wird keine Haftung übernommen.
Preis des Almanachs: € 3,–.

sonnentherme
LUTZMANNSBURG FRANKENAU

SILENT DOME

Ausspannen und genießen in himmlischer Ruhe.

Die Ruhetherme Silent Dome (geöffnet für Jugendliche ab 14 Jahren) steht ganz im Zeichen von Wellness, Entspannung und Wohlbefinden. 400 m² Wasserlandschaft, eine weitläufige Saunawelt, sowie ein umfangreiches Kosmetikprogramm, Massagen, Solarien und modernste Bewegungsprogramme warten auf alle Erholungssuchenden. Und während Eltern und Großeltern im Silent Dome so richtig entspannen, können alle Babys und Kinder in den Erlebniswelten Babyworld und Funny Waters nach Herzenslust im Wasser Spielen und Toben.

Infos: Tel. +43-(0)2615-87171, **www.sonnentherme.com**

SUNNY PRICE PACKAGE für Kurzurlauber

3 ÜN inkl. Verwöhnpension & Softdrinks, Basis DZ Typ1, inkl Sonnentherme-Eintritt (Anreisetag ab 16.00 Uhr bis Abreisetag 12.00 Uhr)
1 Baby- od. Kinderschwimmeinheit (35 min., max. 4 Kinder/Gruppe)

PREIS PRO PERSON
(kein EZ-Zuschlag bei Anreise So–Di) **€ 324,–**

Infos und Buchungen: Tel +43-(0)2615-87171-1000, info@sonnenpark.at, **www.sonnenpark.at**

hotel sonnenpark
★ ★ ★ ★

thermenwelt